

Elternbefragung zu den schulischen Entwicklungen

Stadt Ravensburg

Befragung der Eltern der Kinder
im letzten Kindergartenjahr der Kindergärten
in der Stadt Ravensburg, Mai 2012

Juni 2012



Projektgruppe
Bildung und Region

Königsplatz 27 · 53173 Bonn
Zentrale: 0 228 - 35 55 12
Telefon: 0 228 - 36 30 04
Telefax: 0 228 - 36 30 01
info@bildungundregion.de
www.bildungundregion.de

Wolf Krämer-Mandau
Nicolás Mercker-Sagué
Hubertus Schober

Autor

kraemer-mandau@biregio.de
Tel. 0171-2715090



Inhaltsverzeichnis

Grundauszählung und Kreuztabellierungen für die Stadt Ravensburg

| | |
|---|-----------|
| 1. Verfahren und Beteiligung | 4 |
| 2. Grundauszählung | 6 |
| 3. Trends in schulischen Fragen bei den Kindergarten- eltern - eine Querschnittserhebung durch aktuelle Themen | 13 |
| Lernschwierigkeiten | 13 |
| Sprachschwierigkeiten | 14 |
| Nachhilfe | 16 |
| Hausaufgaben | 17 |
| Finanzieller Hintergrund der Elternhäuser | 18 |
| Gründe für die Wahl der weiterführenden Schulen | 19 |
| Erziehungsfragen | 20 |
| Schulform und Schulabschluss | 22 |
| Kenntnis der weiterführenden Schulen | 22 |
| Abschluss und Weg | 24 |
| Themenkomplexe | |
| Anwahl der Schulen und Profile der Gymnasien | 25 |
| Themenkomplex Gemeinschaftsschule | 28 |
| Die Gemeinschaftsschule und der Bedarf an ihr | 28 |
| Gemeinschaftsschule und Ganzttag | 31 |
| Das Gymnasium - G8 oder G9 | 32 |
| Die Oberstufe und die verschiedenen Wege zum Abitur | 33 |
| Themenkomplex Ganzttagsschule | 34 |
| Grundschule als Ganzttagsschule | 34 |
| Sekundarschule als Ganzttagsschule | 35 |
| Gründe für die Ganzttagsschule | 37 |
| Geld für die Ganzttagsschule | 38 |
| Die Ganzttagsschule - ein Resümee | 39 |
| Besondere Bedingungen der Kinder und ihrer Elternhäuser | 40 |
| Kindergartenkinder Mitglied im Sportverein | 40 |
| Eltern Mitglied im Sportverein | 41 |
| Mitgliedschaft in anderen Vereinen als einem Sportverein | 43 |
| Kindergartenkinder sowie Befindlichkeiten und Neigungen | 44 |



Grundauszählung und Kreuztabellierungen - Stadt Ravensburg

1. Verfahren und Beteiligung

Die Stadt Ravensburg hat *biregio*, die Projektgruppe BILDUNG und REGION, Bonn, mit einer Befragung der Vorschulschulleitern im letzten Kindergartenjahr aller Kindergärten beauftragt. In der Stadt Ravensburg sind alle Eltern mit Kindern in den Kindergärten nach ihren Einstellungen und zu den von ihnen für ihr eigenes Kind favorisierten weiterführenden Schulen sowie den spezifischen schulischen Positionen befragt worden.

Wichtig war darunter auch die Reaktion der Eltern auf die Frage nach den Möglichkeiten, Angeboten und Herausforderungen, die sich für sie und ihre Kinder stellen werden. Weiterhin sind Fragen zur Situation der Eltern und ihrer Kinder eingebaut worden. So kann die Stadt Ravensburg als Schulträger in Ansätzen im Zuge einer gezielten Vorsorge einige Punkte besser einschätzen. Wie tiefgreifend sind die Befürchtungen und realen Bedingungen der Elternhäuser, wo sie den Schulträger mit seiner steuernden Funktion herausfordern, wo er eingreifen kann und muss - und wo dies am besten bereits präventiv der Fall sein kann.

Diese Bedarfserhebung lässt sich aufgrund des von "*biregio*" gewählten Verfahrens auf die einzelnen Kindergärten herunterbrechen. Dies wird in dieser Präsentation allerdings bewusst vermieden, um Stigmatisierungseffekten entgegen zu wirken. Die interessanten zentralen Ergebnisse werden auf die Ebene der Kindergärten heruntergebrochen.

Die Stadt Ravensburg verspricht sich von dieser Bedarfsfeststellung Aufschlüsse über die schulischen Einstellungen, die Wünsche an die Schulen und das Wahlverhalten bei den Sekundarschulen sowie über die Nachfrage nach Angeboten der repräsentativen Elternschaft (sowie ihrer Kinder).

Die befragte Elternschaft wird bis weit in das nächste Jahrzehnt hinein die schul- sowie kinder- und jugendpolitisch relevanten Altersjahrgänge in der Stadt Ravensburg erziehen und prägen und in den ihnen zugänglichen gesellschaftlichen Zirkeln Stellung beziehen. Die Elternbefragung kann die klassische Form der Bedarfsfeststellung und Prognose, die Analyse bisheriger Beteiligungszahlen präzisieren. Sie erlaubt eine tiefe Vorausschau in die Zukunft der schulischen Landschaft in der Stadt Ravensburg.

Die zahlreichen Einzelergebnisse der Befragung zur schulischen Situation sollten jedoch nicht isoliert betrachtet werden, weil sie sich nur im Kontext erschließen und nur im Kontext diesen Blick in die "Zukunft" auf einer sicheren Basis ermöglichen.

Zunächst wird die Grundauszählung wiedergegeben. Diese spiegelt den Fragebogen mit den Fragestellungen und Antwortkategorien wider. Der Auswertung liegen die wichtigsten Kreuztabellierungen und Korrelationen zugrunde. Absolute Werte für die Antwortkategorie "Keine Angaben" (KA) und ihre prozentualen Anteile sind als zusätzliche Information über die Beteiligung beigegeben und gehen nicht in die Addition der Antwortkategorien einer Frage ein. Durch den je unterschiedlichen Beteiligungsanteil bei den beantworteten Einzelfragen können sich, dies sei hier angemerkt, bei Kreuztabellierungen die Prozentwerte der einzelnen Antwortergebnisse leicht verschieben.



Bei der Auswertung dieser Befragung ist auf die nicht dargestellten Stellen hinter dem Komma hinzuweisen. Die Stellen werden nicht unterdrückt sondern so gerundet, dass die Addition "ganzer" Prozente nicht um einen Punkt nach oben bzw. unten abweicht. So kann die Addition dargestellter, scheinbar klarer "ganzer" Prozentergebnisse um einen Punkt nach oben bzw. unten abweichen.

Bei Kreuztabellierungen sind diejenigen Eltern, die bei einer der zwei oder drei kombinierten Fragen nichts angekreuzt haben, in die Prozentuierung einbezogen worden. Aus diesen Gründen sind im Einzelfall geringfügige Differenzen zur Grundauszählung möglich.

Die Antworten "potenzieller" Werkrealschuleltern sind in der Auswertung bei der Prozentuierung zu relativieren: Die Zahl der Eltern, die bei der "harten Frage" 8 (bei der Sonntagsfrage: "Wenn morgen die Wahl wäre, ..."; vgl. auch unten) im Status quo für ihr Kind die Werkrealschule wählen würden, liegt in der gesamten Stadt Ravensburg bei kaum "auswertbaren" 3 Schülern in drei (!) Jahrgängen! Er liegt bei den Eltern, die für ihr Kind die Realschule wählen würden, immerhin bei 28 Schülern - wenn auch in drei Jahrgängen (vgl. auch unten)!

427 Fragebogen sind im Mai 2012 für die Eltern aller Kinder im letzten Kindergartenjahr aller Kindergärten in der Stadt Ravensburg ausgegeben und - soweit sich die befragten Eltern beteiligt haben - wieder eingesammelt worden.

Die Fragebogen sind anonym in verschlossenen Rückumschlägen zurückgegeben worden. 211 Fragebogen sind ausreichend ausgefüllt zurückgekommen. Nicht oder und sehr unvollständig ausgefüllte oder aber verspätet zurückgegebene Bogen wurden nicht berücksichtigt! Somit beträgt der auswertbare Rücklauf insgesamt 49,4%.

Der im Rahmen einer Befragung in Kindergärten zu erwartende Rücklauf, den "biregio" mit den Befragungen erzielen kann, hängt sicherlich in hohem Maße von der kompakten, den Eltern sicherlich Zeit raubenden Befragung mit insgesamt 31 Basisfragen sowie mit sehr vielen Unterfragen ab. Scheinbar fühlen sich Eltern mit den für sie wichtigen, mit "ihren Fragen" konfrontiert und ernst genommen und schenken somit der Befragung Vertrauen und eben auch Zeit.

In den Kindergärten ist insgesamt folgender Rücklauf zu verzeichnen:

| Beteiligung an der Befragung der Kindergärten | | | |
|---|---|------------|----------------------|
| | ausgeteilte Fragebogen | Rücklauf * | Beteiligung |
| Kindergärten insgesamt | 427 | 139 | 32,6% |
| | Rücklauf an <i>biregio</i> : nicht zuzuordnen | 72 | |
| | Rücklauf an <i>biregio</i> per Post zu spät, nicht gewertet | | |
| Stadt Ravensburg | 427 | 211 | 49,4% |
| * nur auswertbarer Rücklauf: ohne leer zurückgegebene oder zu unvollständig ausgefüllte Bogen | | | |
| | | | <i>biregio, Bonn</i> |



| 2. Grundauszählung | | | | | | | KA = Keine Angabe absolut und in % der Gesamtheit - n: | 211 |
|--|---------------------|----------------|-----------------|-----------------------|---|--|--|-----|
| 1. Wie alt ist Ihr Kind? | | | | | | | | |
| | 5 Jahre | 6 Jahre | 7 Jahre | | | | KA | |
| 210 | 68 | 142 | 0 | | | | 1 | |
| 100,0% | 32,4% | 67,6% | 0,0% | | | | 0,5% | |
| 2. Ist Ihr Kind ein Mädchen oder ein Junge? | | | | | | | | |
| | Mädchen | Junge | | | | | KA | |
| 211 | 109 | 102 | | | | | | |
| 100,0% | 51,7% | 48,3% | | | | | | |
| 3. Welchen Schulabschluss wünschen Sie für Ihr Kind? | | | | | | | | |
| | Hauptschulabschluss | Mittlere Reife | Abitur | wissen wir noch nicht | | | KA | |
| 206 | 1 | 21 | 124 | 60 | | | 5 | |
| 100,0% | 0,5% | 10,2% | 60,2% | 29,1% | | | 2,4% | |
| 4. Ihr Kind verlässt bald den Kindergarten. Angenommen, es würde allein nach Ihren Wünschen gehen: Welche weiterführende Schule soll Ihr Kind später einmal besuchen? | | | | | | | | |
| | Werkrealschule* | Realschule | Gymnasium | Gemeinschaftsschule | wissen wir noch nicht | | | |
| 198 | 1 | 27 | 105 | 20 | 45 | | 13 | |
| 100,0% | 0,5% | 14,1% | 53,0% | 10,1% | 22,7% | | 6,2% | |
| * an der Werkrealschule kann der Hauptschulabschluss und die Mittlere Reife erreicht werden | | | | | | | | |
| 5. Wie wichtig werden Ihnen folgende Dinge beim weiteren Bildungsweg Ihres Kindes sein? | | | | | | | | |
| | sehr wichtig | wichtig | weniger wichtig | unwichtig | | | KA | |
| 208 | 177 | 27 | 3 | 1 | 1,17 ob es den Abschluss schafft | | 3 | |
| 100,0% | 85,1% | 13,0% | 1,4% | 0,5% | | | 1,4% | |
| 207 | 63 | 107 | 37 | | 1,87 ob es täglich nicht zu weit fahren muss | | 4 | |
| 100,0% | 30,4% | 51,7% | 17,9% | 17,9% | | | 1,9% | |
| 206 | 53 | 84 | 64 | 5 | 2,10 ob ich dem Kind bei den Hausaufgaben helfen kann | | 5 | |
| 100,0% | 25,7% | 40,8% | 31,1% | 2,4% | | | 2,4% | |
| 207 | 30 | 77 | 81 | 19 | 2,43 ob unsere Familie damit finanziell belastet wird | | 4 | |
| 100,0% | 14,5% | 37,2% | 39,1% | 9,2% | | | 1,9% | |
| 207 | 12 | 75 | 96 | 24 | 2,64 wohin die Kindergartenfreunde gehen | | 4 | |
| 100,0% | 5,8% | 36,2% | 46,4% | 11,6% | | | 1,9% | |
| 206 | 20 | 65 | 81 | 40 | 2,68 ob ich mir Nachhilfestunden leisten kann | | 5 | |
| 100,0% | 9,7% | 31,6% | 39,3% | 19,4% | | | 2,4% | |
| 6. Manche Schüler tun sich leicht mit der Schule und andere haben es schwerer. Wie wird das bei Ihrem Kind sein? | | | | | | | | |
| <i>Es hat ...</i> | ziemliche | etwas | wenig | keine | <i>... Schwierigkeiten beim Lernen</i> | | KA | |
| 209 | 3 | 33 | 127 | 46 | | | 2 | |
| 100,0% | 1,4% | 15,8% | 60,8% | 22,0% | | | 0,9% | |



| 7. In der Diskussion über die Erziehung gibt es stark unterschiedliche Meinungen. Inwieweit teilen Sie die folgenden Positionen: | | | | | | | KA |
|---|-------------------|-------------------|------------------|---------------------|-----------------------------------|--|------|
| | stimme voll zu | stimme eher zu | lehne eher ab | lehne voll ab | | | |
| 202 | 87 | 95 | 19 | 1 | 1,67 | für Erziehung muss viel mehr getan werden | 9 |
| 100,0% | 43,1% | 47,0% | 9,4% | 0,5% | 9,9 | | 4,3% |
| 202 | 32 | 115 | 51 | 4 | 2,13 | Behinderte und Nicht-Behinderte gemeinsam lernen | 9 |
| 100,0% | 15,8% | 56,9% | 25,2% | 2,0% | 27,2 | | 4,3% |
| 205 | 64 | 115 | 26 | | 1,81 | in Schulen mehr auf Erziehung Acht geben | 6 |
| 100,0% | 31,2% | 56,1% | 12,7% | | 12,7 | | 2,8% |
| 205 | 95 | 86 | 20 | 4 | 1,67 | an allen Schulen sollten Sozialarbeiter arbeiten | 6 |
| 100,0% | 46,3% | 42,0% | 9,8% | 2,0% | 11,7 | | 2,8% |
| 202 | 31 | 105 | 61 | 5 | 2,20 | Eltern sind in der Erziehung oft überfordert | 9 |
| 100,0% | 15,3% | 52,0% | 30,2% | 2,5% | 32,7 | | 4,3% |
| 202 | 51 | 105 | 44 | 2 | 1,99 | Schulen sind mit der Erziehung oft überfordert | 9 |
| 100,0% | 25,2% | 52,0% | 21,8% | 1,0% | 22,8 | | 4,3% |
| 205 | 78 | 106 | 19 | 2 | 1,73 | Integration ausländischer Schüler verstärken | 6 |
| 100,0% | 38,0% | 51,7% | 9,3% | 1,0% | 10,2 | | 2,8% |
| 8. Einmal abgesehen von Ihren Wünschen: An welcher weiterführenden Schule werden Sie Ihr Kind nach der vierten Klasse voraussichtlich anmelden? | | | | | | | KA |
| | Werkrealschule | Realschule | Gymnasium | Gemeinschaftsschule | kann ich nicht sagen | | |
| 202 | 3 | 28 | 71 | 11 | 89 | | 9 |
| 100,0% | 1,5% | 13,9% | 35,1% | 5,4% | 44,1% | | 4,3% |
| 9. Manche Schüler tun sich leicht mit der Sprache und andere haben es schwerer. Wie ist das bei Ihrem Kind? | | | | | | | KA |
| Es hat ... | ziemliche | etwas | wenig | keine | ... Schwierigkeiten beim Sprechen | | |
| 210 | 2 | 20 | 46 | 142 | | | 1 |
| 100,0% | 1,0% | 9,5% | 21,9% | 67,6% | | | 0,5% |
| 10. Nun gibt es in Baden-Württemberg die Möglichkeit, Gemeinschaftsschulen einzurichten. Diese können die Werkrealschule, die Realschule und das Gymnasium in einer Schule verbinden und deren Abschlüsse vergeben. Die Schüler sollen länger gemeinsam lernen. Die Städte können dem Land für die Form einer solchen neuen Schule Vorschläge machen. Dafür müssen wir Ihre Wünsche kennen. Wäre eine solche Schule grundsätzlich für Ihr Kind interessant? | | | | | | | KA |
| | ja | ja, vielleicht | eher nicht | nein | | | |
| 208 | 51 | 101 | 30 | 26 | | | 3 |
| 100,0% | 24,5% | 48,6% | 14,4% | 12,5% | | | 1,4% |
| 11. Eine Gemeinschaftsschule soll als verbindliche Ganztagschule an mindestens drei Tagen arbeiten. Wäre eine solche Schule dann für Ihr Kind interessant? | | | | | | | KA |
| | ja | ja, vielleicht | eher nicht | nein | | | |
| 208 | 38 | 96 | 40 | 34 | | | 3 |
| 100,0% | 18,3% | 46,2% | 19,2% | 16,3% | | | 1,4% |



| | | | | | | | |
|--|--|---------------------|--|---|--|-------|----------------------|
| 12. In Baden-Württemberg kann man das Abitur auf verschiedenen Wegen erreichen. Diese Wege sind gleichwertig. Welchen Weg würden Sie für Ihr Kind bevorzugen, wenn es das Abitur schaffen kann? | | | | | | | KA |
| | über das GY (G8) | über das GY (G9) | über WRS, dann Oberstufe berufl. GY | über RS, dann Oberstufe berufl. GY | über Gemeinschaftsschule, und gymnasiale Oberstufe | | |
| 199 | 31 | 96 | 7 | 33 | 32 | 12 | |
| 100,0% | 15,6% | 48,2% | 3,5% | 16,6% | 16,1% | 5,7% | |
| 13. Generell unterscheiden sich die Wünsche der Eltern zur Dauer des Gymnasiums. Wie ist das bei Ihnen: Was würden Sie für Ihr Kind bevorzugen? | | | | | | | KA |
| | achtjähriges Gymnasium | | neunjähriges Gymnasium | | | | |
| 205 | 40 | | 165 | | 6 | | |
| 100,0% | 19,5% | | 80,5% | | 2,8% | | |
| 14. Wie wird das ab dem nächsten Jahr bei Ihnen zu Hause mit den Hausaufgaben sein? Was erwarten Sie? | | | | | | | KA |
| | unser Kind macht seine Hausaufgaben zügig | | unser Kind braucht viel Zeit für Hausaufgaben | | müssen unserem Kind oft bei den Hausaufgaben helfen | | |
| 195 | 138 | | 32 | | 25 | | 16 |
| 100,0% | 70,8% | | 16,4% | | 12,8% | | 7,6% |
| 15. Würden Sie Ihrem Kind in der weiterführenden Schule Nachhilfe geben lassen, damit es nicht die Realschule oder das Gymnasium verlassen muss? | | | | | | | KA |
| | nein, niemals | | ja, aber nur kurzfristig | | ja, zur Not auch länger | | |
| 207 | 38 | | 100 | | 69 | | 4 |
| 100,0% | 18,4% | | 48,3% | | 33,3% | | 1,9% |
| 16. Wäre es möglich, dass Sie sich die gewünschte Schule für Ihr Kind finanziell nicht leisten können? | | | | | | | KA |
| | nein, auf keinen Fall | | das glaube ich eher nicht | | das könnte der Fall sein | | ja, damit rechne ich |
| 209 | 44 | | 122 | | 35 | | 8 |
| 100,0% | 21,1% | | 58,4% | | 16,7% | | 3,8% |
| 17. Wenn Sie überlegen, welche weiterführende Schule Ihr Kind einmal besuchen soll: Welche Gründe wären für Sie ausschlaggebend? | | | | | | | KA |
| | | ja | nein | | | | |
| 192 | | 138 | 54 | besondere Angebote | | 19 | |
| 100,0% | | 71,9% | 28,1% | | | 9,0% | |
| 190 | | 130 | 60 | bessere verkehrliche Verbindungen | | 21 | |
| 100,0% | | 68,4% | 31,6% | | | 10,0% | |
| 192 | | 179 | 13 | Profil der Schulen | | 19 | |
| 100,0% | | 93,2% | 6,8% | | | 9,0% | |
| 190 | | 71 | 119 | finanzielle Belastung durch die Schule | | 21 | |
| 100,0% | | 37,4% | 62,6% | | | 10,0% | |
| 193 | | 159 | 34 | Leistungsanforderungen der Schulen | | 18 | |
| 100,0% | | 82,4% | 17,6% | | | 8,5% | |
| 193 | | 96 | 97 | besondere Angebote wie Ganztagsangebote | | 18 | |
| 100,0% | | 49,7% | 50,3% | | | 8,5% | |



| | | | | | | | | |
|---|-------------------|-------------|-----------------------------------|-------------|---|--|--------------------|-------|
| 193 | | 163 | | 30 | | Erfahrungen mit den Schulen | | 18 |
| 100,0% | | 84,5% | | 15,5% | | | | 8,5% |
| 190 | | 122 | | 68 | | unverbindliche Grundschulempfehlung | | 21 |
| 100,0% | | 64,2% | | 35,8% | | | | 10,0% |
| 18. Heute wird auch viel über die tägliche Schulzeit und über Ganztagsschulen diskutiert. Grundsätzlich könnte jede Schule eine Ganztagsschule werden. Wie ist das bei Ihnen: Wünschen Sie die Schulzeit bis Mittag, wünschen Sie eine Schule mit einem Mittagessen oder wünschen Sie sich die Schule mit Mittagessen und Angeboten am Nachmittag? | | | | | | | | |
| <i>Ich wünsche mir die Grundschule:</i> | | | | | | | | |
| | als Halbtagschule | | als Halbtagschule mit Mittagessen | | als Ganztagschule (mit Angeboten am Nachmittag) | | spielt keine Rolle | KA |
| 202 | 66 | | 50 | | 58 | | 28 | 9 |
| 100,0% | 32,7% | | 24,8% | | 53,5% | 28,7% | 13,9% | 4,3% |
| <i>Ich wünsche mir die weiterführende Schule:</i> | | | | | | | | |
| | als Halbtagschule | | als Halbtagschule mit Mittagessen | | als Ganztagschule (mit Angeboten am Nachmittag) | | spielt keine Rolle | KA |
| 199 | 37 | | 53 | | 66 | | 43 | 12 |
| 100,0% | 18,6% | | 26,6% | | 59,8% | 33,2% | 21,6% | 5,7% |
| 19. Es gibt verschiedene Gründe für den Wunsch nach einer ganztägigen Betreuung des Kindes. Welche der folgenden Gründe würden für Sie eine Rolle spielen? | | | | | | | | |
| | sehr große Rolle | große Rolle | geringe Rolle | keine Rolle | | | | KA |
| 196 | 97 | 50 | 27 | 22 | 1,87 | beide Eltern sind berufstätig | | 15 |
| 100,0% | 49,5% | 25,5% | 13,8% | 11,2% | | | | 7,1% |
| 190 | 54 | 64 | 32 | 40 | 2,31 | Mutter/Vater möchte wieder in den Beruf zurück | | 21 |
| 100,0% | 28,4% | 33,7% | 16,8% | 21,1% | | | | 10,0% |
| 186 | 40 | 18 | 7 | 121 | 3,12 | bin alleinerziehend | | 25 |
| 100,0% | 21,5% | 9,7% | 3,8% | 65,1% | | | | 11,8% |
| 192 | 22 | 39 | 81 | 50 | 2,83 | die Hausaufgaben entfallen weitgehend | | 19 |
| 100,0% | 11,5% | 20,3% | 42,2% | 26,0% | | | | 9,0% |
| 196 | 37 | 70 | 56 | 33 | 2,43 | das Kind wird beim Lernen besser unterstützt | | 15 |
| 100,0% | 18,9% | 35,7% | 28,6% | 16,8% | | | | 7,1% |
| 196 | 16 | 36 | 77 | 67 | 2,99 | Schule kann an Erziehung besser mitwirken | | 15 |
| 100,0% | 8,2% | 18,4% | 39,3% | 34,2% | | | | 7,1% |
| 196 | 29 | 54 | 80 | 33 | 2,60 | Kind hat mehr Kontakt und Spielmöglichkeiten | | 15 |
| 100,0% | 14,8% | 27,6% | 40,8% | 16,8% | | | | 7,1% |
| 20. Wie wichtig ist Ihnen der Rat für Ihr Kind beim Übergang nach der 4. Klasse in die weiterführende Schule durch Personen und Institutionen? | | | | | | | | |
| | sehr wichtig | wichtig | weniger wichtig | unwichtig | | | | KA |
| 199 | 118 | 71 | 8 | 2 | 1,47 | Grundschule meines Kindes | | 12 |
| 100,0% | 59,3% | 35,7% | 4,0% | 1,0% | | | | 5,7% |
| 198 | 10 | 51 | 93 | 44 | 2,86 | Freunde/Bekannte | | 13 |
| 100,0% | 5,1% | 25,8% | 47,0% | 22,2% | | | | 6,2% |
| 196 | 7 | 41 | 85 | 63 | 3,04 | andere Eltern | | 15 |
| 100,0% | 3,6% | 20,9% | 43,4% | 32,1% | | | | 7,1% |



| | | | | | | | |
|--------|-------|------|-------|-------|------|-----------------------------|------|
| 197 | 16 | 68 | 64 | 49 | 2,74 | Beratungsstellen | 14 |
| 100,0% | 8,1% | 42,6 | 34,5% | 32,5% | 57,4 | 24,9% | 6,6% |
| 196 | 34 | 96 | 44 | 22 | 2,28 | Informationsveranstaltungen | 15 |
| 100,0% | 17,3% | 66,3 | 49,0% | 22,4% | 33,7 | 11,2% | 7,1% |
| 198 | 13 | 30 | 73 | 82 | 3,13 | Fachbücher | 13 |
| 100,0% | 6,6% | 21,7 | 15,2% | 36,9% | 78,3 | 41,4% | 6,2% |

21. Wenn Sie heute schon wissen, auf welche weiterführende Schule Ihr Kind nach der 4. Klasse gehen wird: Welche Schule wird das sein?

| | | | | |
|-----------------------|---------------------|---------------------------------|------------------|------|
| WRS Kuppelnau | WRS Neuwiesen | WRS BZ St. Konrad | WRS außerhalb | KA |
| 198 | 2 | | 1 | 13 |
| 100,0% | 1,0% | | 0,5% | 6,2% |
| RS Ravensburg | RS Klösterle | RS BZ St. Konrad | RS außerhalb | |
| 13 | 4 | 9 | | |
| 6,6% | 2,0% | 4,5% | | |
| GY Spohn | GY Welfen | GY Albert-Einstein | GY BZ St. Konrad | |
| 9 | 7 | 14 | 14 | |
| 4,5% | 3,5% | 7,1% | 7,1% | |
| GY außerhalb | Freie Waldorfschule | Gemeinschaftsschule Stefan-Rahl | sonstige Schule | |
| | 10 | 4 | 1 | |
| | 5,1% | 2,0% | 0,5% | |
| wissen wir noch nicht | | | | |
| 110 | | | | |
| 55,6% | | | | |

22. Wenn Sie sich schon heute für Ihr Kind für ein Gymnasium entscheiden können: Welches Profil/welchen Schwerpunkt sollte dieses ab der 8. Klasse für Ihr Kind anbieten?

| | | | | |
|------------|------------|-------------|-------------------|-------|
| Chinesisch | Griechisch | Italienisch | Lateinisch | KA |
| 157 | 1 | 5 | 2 | 54 |
| 100,0% | 0,6% | 3,2% | 1,3% | 25,6% |
| Russisch | Spanisch | Französisch | Naturwissenschaft | |
| 2 | 22 | 30 | 44 | |
| 1,3% | 14,0% | 19,1% | 28,0% | |
| Kunst | Musik | Sport | | |
| 15 | 12 | 24 | | |
| 9,6% | 7,6% | 15,3% | | |

23. Wenn Sie sich für einen bilingualen Unterricht entscheiden möchten: Welche Sprache würden Sie für Ihr Kind bevorzugen?

| | | | | |
|----------|-------------|-------------|----------|------|
| Englisch | Französisch | Italienisch | Spanisch | KA |
| 191 | 8 | 1 | 17 | 20 |
| 100,0% | 86,4% | 0,5% | 8,9% | 9,5% |



| 24. Wie gut sind Sie über die weiterführenden Schulen und die Anforderungen in diesen Schulen informiert? Wie gut wissen Sie über die folgenden Schulen Bescheid? | | | | | | | | | |
|--|-----------------------|---------------------------------------|---------------------------------|--------------------------------|----------------|---|------|--|------|
| | sehr gut | gut | nicht so gut | gar nicht | | | | | KA |
| 200 | 28 | 67 | 62 | 43 | 2,60 | Werkrealschule | | | 11 |
| 100,0% | 14,0% | 47,5 | 33,5% | 31,0% | 52,5 | 21,5% | | | 5,2% |
| 201 | 45 | 94 | 45 | 17 | 2,17 | Realschule | | | 10 |
| 100,0% | 22,4% | 69,2 | 46,8% | 22,4% | 30,8 | 8,5% | | | 4,7% |
| 200 | 49 | 85 | 54 | 12 | 2,15 | Gymnasium | | | 11 |
| 100,0% | 24,5% | 67,0 | 42,5% | 27,0% | 33,0 | 6,0% | | | 5,2% |
| 200 | 14 | 48 | 89 | 49 | 2,87 | Gemeinschaftsschule | | | 11 |
| 100,0% | 7,0% | 31,0 | 24,0% | 44,5% | 69,0 | 24,5% | | | 5,2% |
| 199 | 15 | 48 | 80 | 56 | 2,89 | berufsbildende Schule | | | 12 |
| 100,0% | 7,5% | 31,7 | 24,1% | 40,2% | 68,3 | 28,1% | | | 5,7% |
| 25. Das Familienleben wird allgemein sehr unterschiedlich organisiert. Wie wird das bei Ihnen sein, wenn Ihr Kind aus der Schule nach Hause kommt? | | | | | | | | | |
| | immer | meistens | hin und wieder | nein | | | | | KA |
| 204 | 114 | 75 | 10 | 5 | 1,54 | Mutter oder Vater sind daheim | | | 7 |
| 100,0% | 55,9% | 92,6 | 36,8% | 4,9% | 7,4 | 2,5% | | | 3,8% |
| 199 | 7 | 9 | 102 | 81 | 3,29 | Verwandte/Großeltern kümmern sich | | | 12 |
| 100,0% | 3,5% | 8,0 | 4,5% | 51,3% | 92,0 | 40,7% | | | 5,7% |
| 197 | 14 | 40 | 20 | 123 | 3,28 | es sind ältere Geschwister da | | | 14 |
| 100,0% | 7,1% | 27,4 | 20,3% | 10,2% | 72,6 | 62,4% | | | 6,6% |
| 196 | 2 | 5 | 41 | 148 | 3,71 | unser Kind beschäftigt sich allein zu Haus | | | 15 |
| 100,0% | 1,0% | 3,6 | 2,6% | 20,9% | 96,4 | 75,5% | | | 7,1% |
| 198 | 13 | 21 | 78 | 86 | 3,20 | unser Kind besucht die Nachmittagsbetreuung | | | 13 |
| 100,0% | 6,6% | 17,2 | 10,6% | 39,4% | 82,8 | 43,4% | | | 6,2% |
| 26. Wenn Sie für eine Ganztagschule inklusive Mittagessen bezahlen müssten, wieviel Geld würden Sie monatlich bezahlen können bzw. wollen? | | | | | | | | | |
| | gar nichts | 30 € | 50 € | 100 € | mehr als 150 € | | | | KA |
| 197 | 14 | 51 | 77 | 46 | 9 | | | | 14 |
| 100,0% | 7,1% | 25,9% | 65,0 | 39,1% | 23,4% | 27,9 | 4,6% | | 6,6% |
| 27. Ist Ihr Kind in einem Sportverein Mitglied? | | | | | | | | | |
| | ja es ist in einem | nein, aber es ist in einem gewesen | nein, es will aber beitreten | nein, es hat kein Interesse | | | | | KA |
| 207 | 122 | 15 | 45 | 25 | | | | | 4 |
| 100,0% | 58,9% | 7,2% | 21,7% | 12,1% | | | | | 1,9% |
| 28. Ist Ihr Kind in einem anderen Verein als in einem Sportverein Mitglied? | | | | | | | | | |
| | ja | nein | | | | | | | KA |
| 205 | 56 | 149 | | | | | | | 6 |
| 100,0% | 27,3% | 72,7% | | | | | | | 2,8% |



| 29. Sind Sie in einem Sportverein oder einem Fitness-Studio Mitglied? | | | | | | |
|--|-------------------------|--|------------------------------------|--|--|----------------------|
| | ja, ich bin in einem | nein, aber ich bin in einem gewesen | nein, ich will aber beitreten | nein, ich habe kein Interesse | | KA |
| 204 | 84 | 46 | 15 | 59 | | 7 |
| 100,0% | 41,2% | 22,5% | 7,4% | 28,9% | | 3,3% |
| 30. Wie würden Sie Ihr Kind beschreiben? | | | | | | |
| Das trifft... | über- wiegend zu | meistens zu | eher selten zu | | | KA |
| 207 | 172 | 30 | 5 | unser Kind geht gerne in den Kindergarten | | 4 |
| 100,0% | 83,1% | 14,5% | 2,4% | | | 1,9% |
| 205 | 143 | 56 | 6 | bei der Wahl der Freunde hat unser Kind viel Glück | | 6 |
| 100,0% | 69,8% | 27,3% | 2,9% | | | 2,8% |
| 206 | 137 | 61 | 8 | müssen uns bei unserem Kind wenig Sorgen machen | | 5 |
| 100,0% | 66,5% | 29,6% | 3,9% | | | 2,4% |
| 206 | 135 | 60 | 11 | unser Kind kann sich gut alleine beschäftigen | | 5 |
| 100,0% | 65,5% | 29,1% | 5,3% | | | 2,4% |
| 206 | 95 | 69 | 42 | unser Kind möchte schon lesen | | 5 |
| 100,0% | 46,1% | 33,5% | 20,4% | | | 2,4% |
| 207 | 114 | 83 | 10 | unser Kind hat viele Freunde | | 4 |
| 100,0% | 55,1% | 40,1% | 4,8% | | | 1,9% |
| 207 | 113 | 87 | 7 | unser Kind ist schon sehr selbstständig | | 4 |
| 100,0% | 54,6% | 42,0% | 3,4% | | | 1,9% |
| 31. Welche Sprache wird bei Ihnen zu Hause gesprochen? | | | | | | |
| | deutsch | überwiegend deutsch | deutsch und eine andere Sprache | überwiegend eine andere Sprache | | KA |
| 207 | 161 | 9 | 34 | 3 | | 4 |
| 100,0% | 77,8% | 4,3% | 16,4% | 1,4% | | 1,9% |
| | | | | | | biregio, Bonn |



3. Trends in schulischen Fragen bei den Kindergarteneltern - eine Querschnitterhebung durch aktuelle Themen

Die Befragungsteile zu der Schullaufbahn der Kinder, die sich noch in den Kindergärten befinden, den gesehenen Schwierigkeiten und Wünschen bzw. Erwartungen der Eltern und den für ihr eigenes Kind erwarteten Profilen der Schulen reflektieren allgemeine Trends und Grundstimmungen für die Pädagogik. Im Zuge der immer kleiner werdenden Familien mit wenig Kindern, in denen den Eltern der Vergleich ihrer Kinder untereinander abhanden kommt, wird es für die Eltern objektiv immer schwerer, Leistungsdispositionen frühzeitig zu erkennen.

Auf die Problematik der geringen Ankreuzung der Eltern für die Zielschule Werkrealschule ist hierbei noch einmal (vgl. oben) hinzuweisen: Die Zahl der Eltern, die real {bei der "harten Frage" 8 - bei der Sonntagsfrage ... ("Wenn morgen die Wahl wäre, was ...")} die Schulform der Werkrealschule im Status quo für ihr Kind wählen würden, liegt lediglich bei schwer auswertbaren 3! Mit dieser Schulform, so scheint es, haben die Eltern in der Stadt Ravensburg ebenso "abgeschlossen" wie anderenorts auch.

Lernschwierigkeiten

In den Kindergärten in der Stadt Ravensburg gehen insgesamt bereits 1% aller Eltern für ihre Kinder von größeren Lernschwierigkeiten ("ziemliche") aus, 16% sehen "etwas" Schwierigkeiten, 61% wenig und nur 22% sind sicher, keine Lernschwierigkeiten feststellen zu können (Frage 6; vgl. auch die Ergebnisse zu Sprachschwierigkeiten, die Eltern bei ihren Kindern sehen!).

Diese Befunde der Eltern korrespondieren mit den wahrscheinlich nach der Klasse 4 angewählten Schulformen (Kreuztabellierung von Frage 6 und Frage 8).

Werkrealschulorientierte Eltern erkennen bei ihrem Kind zu 0% "ziemliche" sowie 33% "etwas" Lernschwierigkeiten. Realschulorientierte Eltern meinen zu 61% "wenig" bzw. zu 14% "keine" Lernschwierigkeiten zu sehen (diese Elterngruppe sieht bei ihrem Kind zu 4% große und 21% etwas Lernschwierigkeiten!). In einer Stadt wie der Stadt Ravensburg mit einem sehr hohen Abiturwunsch (60,2%) scheinen die Realschul- weit "im Feld der Werkrealschuleltern" zu stehen.

Auf ein Gymnasium orientierte Eltern erkennen zu 58% wenig bzw. 32% keine Lernschwierigkeiten.

Die in der Anwahl der Sekundarschule noch "ungewissen" Eltern schätzen ihr Kind zu 67% mit wenig bzw. zu 18% ohne Lernschwierigkeiten ein. Damit sind sie sicherlich eher der Gruppe von Eltern zuzuordnen, deren Kinder höhere Bildungslaufbahnen anstreben sollen/können.

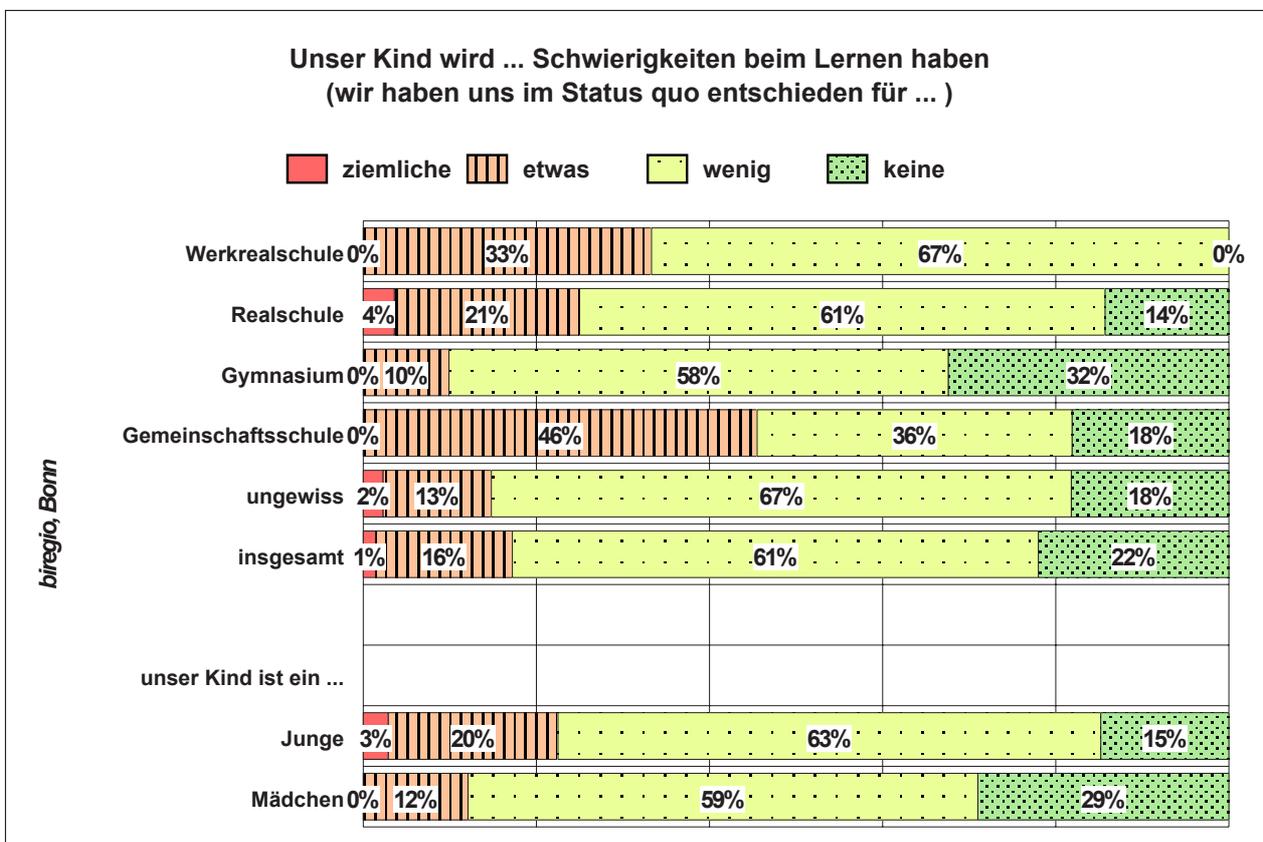
Die sich allgemein aufdrängende Umkehr der pädagogischen Denkrichtung weg von der privilegierten Mädchen- zu einer unaufschiebbaren (dazu vgl. später) Jungenförderung wird von Eltern in der Stadt Ravensburg für ihre Kinder, die in der Grundschule sind, - ähnlich wie bei anderen Befragungen - intendiert: 23% erkennen "ziemliche" und "etwas" Lernschwierigkeiten bei ihren Jungen, während es bei den Mädchen nur 12% sind:



| Unser Kind wird ... Schwierigkeiten beim Lernen haben | | | | | Frage 8 / 6 |
|---|-----------|-------|-------|-------|-------------|
| wir haben uns entschieden für: | ziemliche | etwas | wenig | keine | |
| Werkrealschule | 0% | 33% | 67% | 0% | 100,0% |
| Realschule | 4% | 21% | 61% | 14% | 100,0% |
| Gymnasium | 0% | 10% | 58% | 32% | 100,0% |
| Gemeinschaftsschule | 0% | 46% | 36% | 18% | 100,0% |
| ungewiss | 2% | 13% | 67% | 18% | 100,0% |
| insgesamt | 1,4% | 15,8% | 60,8% | 22,0% | 100,0% |

| unser Kind ist ein ... | | | | | Frage 2 / 6 |
|------------------------|----|-----|-----|-----|-------------|
| Junge | 3% | 20% | 63% | 15% | 100,0% |
| Mädchen | 0% | 12% | 59% | 29% | 100,0% |

biregio, Bonn



Sprachschwierigkeiten

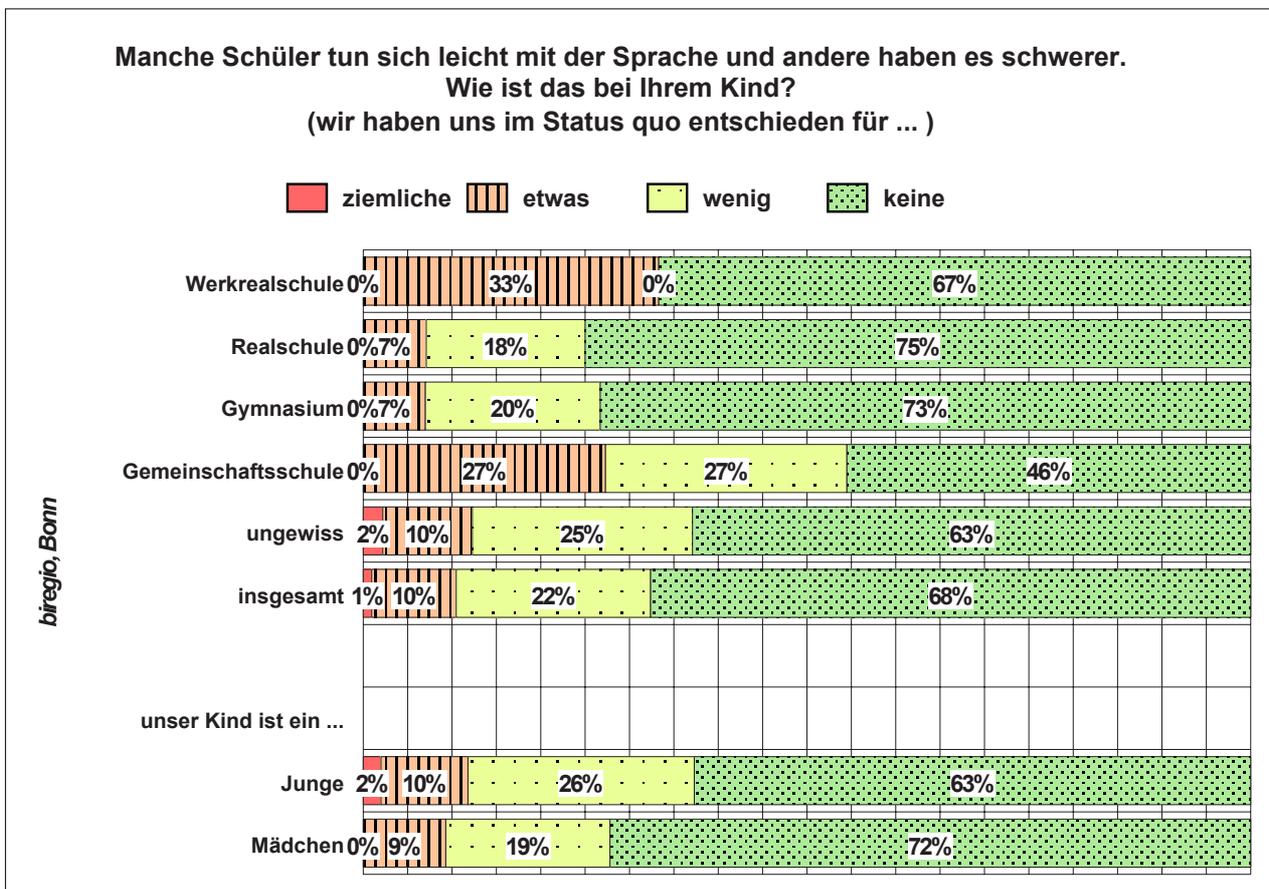
Der immense Wert der Sprache und Sprachfähigkeit wird immer zentraler in der pädagogischen Diskussion betont und in der Prävention hervorgehoben. In den Kindergärten in der Stadt Ravensburg gehen jedoch nur 1% der Eltern für ihr Kind von größeren Sprachschwierigkeiten ("ziemliche") aus, 10% sehen jedoch "etwas" Schwierigkeiten und 22% wenig. Nur 68% aller Eltern sind sicher, keine feststellen zu können. Die Befunde der Eltern zum Sprachvermögen ihrer Kinder korrespondieren mit den wohl nach der Klasse 4 angewählten Schulformen (Kreuztabellierung Frage 9/8). Werkrealschulorientierte Eltern erkennen bei ihrem Kind zu 0% "ziemliche", zu 33% "etwas" Sprachschwierigkeiten. Realschulorientierte sehen zu 0% große, zu



7% etwas Probleme. Auf ein Gymnasium orientierte erkennen zu 20% wenig bzw. zu 73% keine Schwierigkeiten. Eine Gemeinschaftsschule bevorzugende Eltern sehen dies zu 27% bzw. 46% so. In der Wahl der "richtigen" Sekundarschule noch "ungewisse" Eltern schätzen ihr Kind zu 25% mit wenig bzw. zu 63% ohne Sprachschwierigkeiten ein. Sie sind wohl eher derjenigen Kindergruppe zuzuordnen, die höhere Bildungslaufbahnen anstreben kann. Es scheinen auf jeden Fall Kinder zu sein, die sprachlich versierter sind. 12% aller Eltern erkennen bereits "ziemliche" und "etwas" Lernschwierigkeiten bei ihren Jungen; bei Mädchen sind es nur 9%:

| Manche Schüler tun sich leicht mit der Sprache und andere haben es schwerer. Wie ist das bei Ihrem Kind? | | | | | Frage 8 / 9 |
|--|-------------|-------------|--------------|--------------|---------------|
| wir haben uns entschieden für: | ziemliche | etwas | wenig | keine | |
| Werkrealschule | 0% | 33% | 0% | 67% | 100,0% |
| Realschule | 0% | 7% | 18% | 75% | 100,0% |
| Gymnasium | 0% | 7% | 20% | 73% | 100,0% |
| Gemeinschaftsschule | 0% | 27% | 27% | 46% | 100,0% |
| ungewiss | 2% | 10% | 25% | 63% | 100,0% |
| insgesamt | 1,0% | 9,5% | 21,9% | 67,6% | 100,0% |
| unser Kind ist ein ... | | | | | Frage 2 / 9 |
| Junge | 2% | 10% | 26% | 63% | 100,0% |
| Mädchen | 0% | 9% | 19% | 72% | 100,0% |

biregio, Bonn



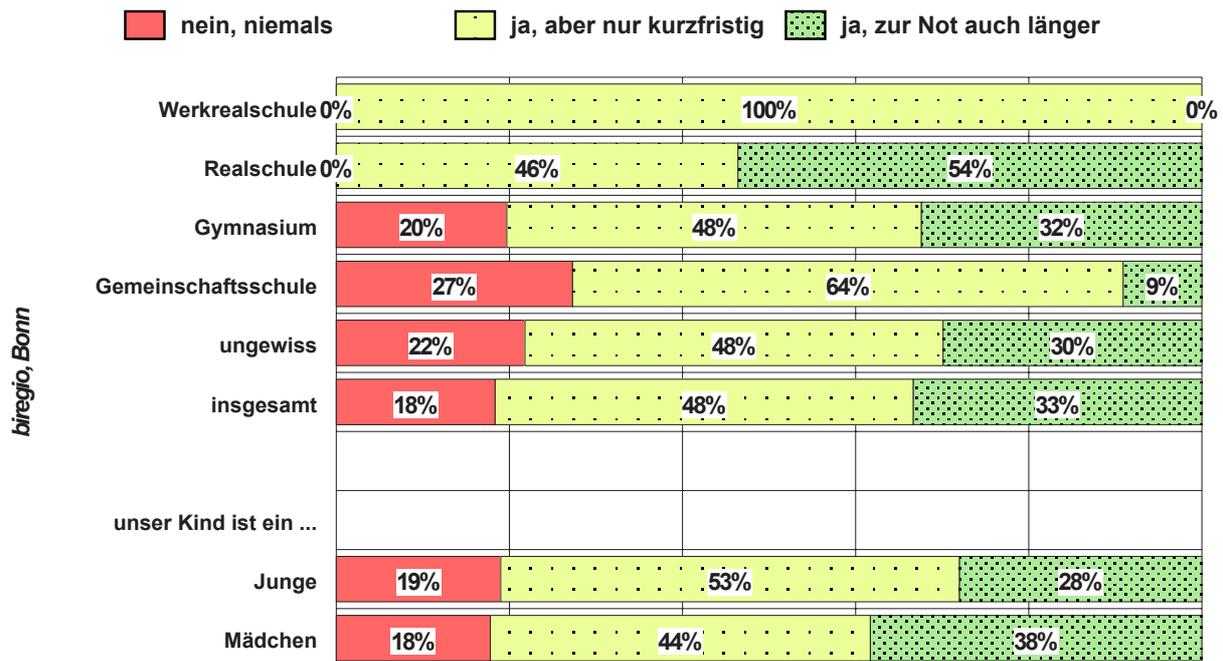
Nachhilfe

Umfangreich sind die Hilfestellungen, die Eltern ihrem Kind im Alltag bei den Hausaufgaben und vor Klassenarbeiten zukommen lassen. Nachhilfe wird von den meisten Eltern grundsätzlich einkalkuliert, um zum Beispiel dem Verlassen der angewählten Realschule oder des angewählten Gymnasiums zuvorkommen zu können. 48% würden dafür ihrem Kind "kurzfristig" Nachhilfe geben lassen, 33% "zur Not auch länger". "Nachhilfe" ist für 82% der Eltern durch alle Elterngruppen hindurch zum festen Kalkül geworden,:

| Würden Sie Ihrem Kind in der weiterführenden Schule Nachhilfe geben lassen, damit es nicht die Realschule oder das Gymnasium verlassen müsste? | | | | Frage 8 / 15 |
|--|---------------|--------------------------|-------------------------|--------------|
| <i>wir haben uns entschieden für:</i> | | | | |
| | nein, niemals | ja, aber nur kurzfristig | ja, zur Not auch länger | |
| Werkrealschule | 0% | 100% | 0% | 100,0% |
| Realschule | 0% | 46% | 54% | 100,0% |
| Gymnasium | 20% | 48% | 32% | 100,0% |
| Gemeinschaftsschule | 27% | 64% | 9% | 100,0% |
| ungewiss | 22% | 48% | 30% | 100,0% |
| insgesamt | 18% | 48% | 33% | 100,0% |
| unser Kind ist ein ... | | | | Frage 2 / 15 |
| Junge | 19% | 53% | 28% | 100,0% |
| Mädchen | 18% | 44% | 38% | 100,0% |

biregio, Bonn

Würden Sie Ihrem Kind in der weiterführenden Schule Nachhilfe geben lassen, damit es nicht die Realschule oder das Gymnasium verlassen muss?
(wir haben uns im Status quo entschieden für ...)



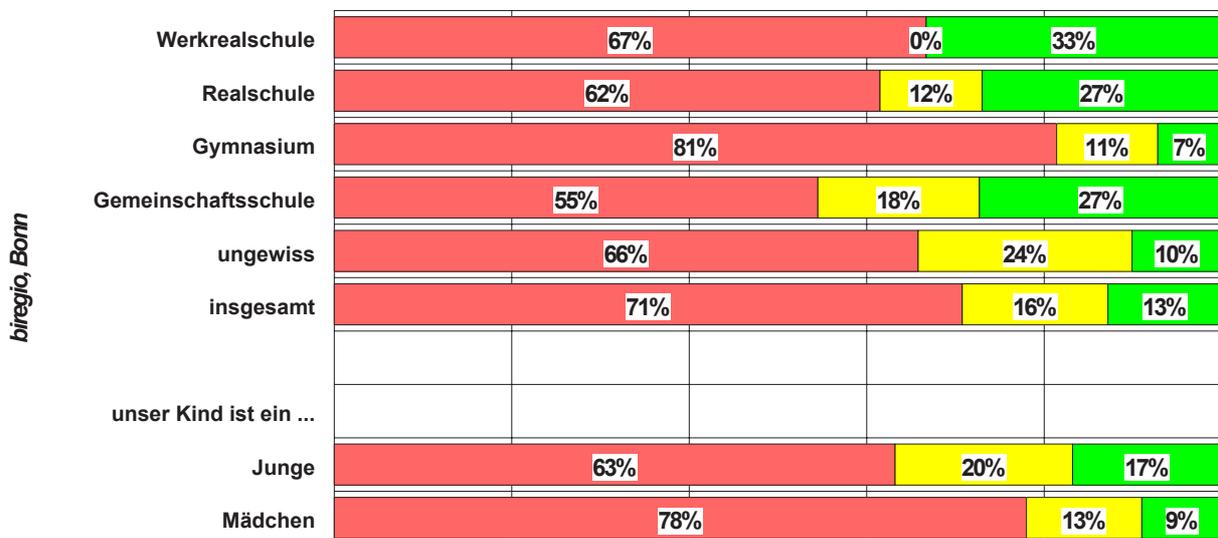
Hausaufgaben

Die zukünftigen Hilfestellungen der Kindergarteneltern für ihr Kind bei den Hausaufgaben werden erheblich sein. 13% schätzen, ihren Kindern oft bei den Hausaufgaben helfen zu müssen, 16% der Kinder werden lange für die Hausaufgaben brauchen. Die Mehrheit der Eltern (71%) gibt an, ihr Kind wird die Hausaufgaben zügig bearbeiten. Unterschiede zwischen den Jungen und Mädchen gibt es, doch erscheinen diese etwas weniger gravierend als vielleicht angenommen. Die Eltern erwarten, dass die Mädchen insgesamt gesehen besser und rascher mit ihren Hausaufgaben zu Recht kommen werden und weniger Unterstützung durch die Eltern brauchen:

| Wie wird das bei Ihnen zu Hause mit den Hausaufgaben sein? Frage 8 / 14 | | | | |
|---|---------------------------------|---|---|---------------|
| wir haben uns entschieden für: | unser Kind macht seine HA zügig | unser Kind braucht viel Zeit für seine HA | wir müssen unserem Kind oft bei HA helfen | |
| Werkrealschule | 67% | 0% | 33% | 100,0% |
| Realschule | 62% | 12% | 27% | 100,0% |
| Gymnasium | 81% | 11% | 7% | 100,0% |
| Gemeinschaftssc | 55% | 18% | 27% | 100,0% |
| ungewiss | 66% | 24% | 10% | 100,0% |
| insgesamt | 70,8% | 16,4% | 13% | 100,0% |
| unser Kind ist ein ... | | | | Frage 2 / 14 |
| Junge | 63% | 20% | 17% | 100,0% |
| Mädchen | 78% | 13% | 9% | 100,0% |
| HA = Hausaufgaben | | | | biregio, Bonn |

Wie ist das bei Ihnen zu Hause mit den Hausaufgaben? (wir haben uns im Status quo entschieden für ...)

- unser Kind macht seine Hausaufgaben zügig
- unser Kind braucht viel Zeit für seine Hausaufgaben
- wir müssen unserem Kind oft bei den Hausaufgaben helfen



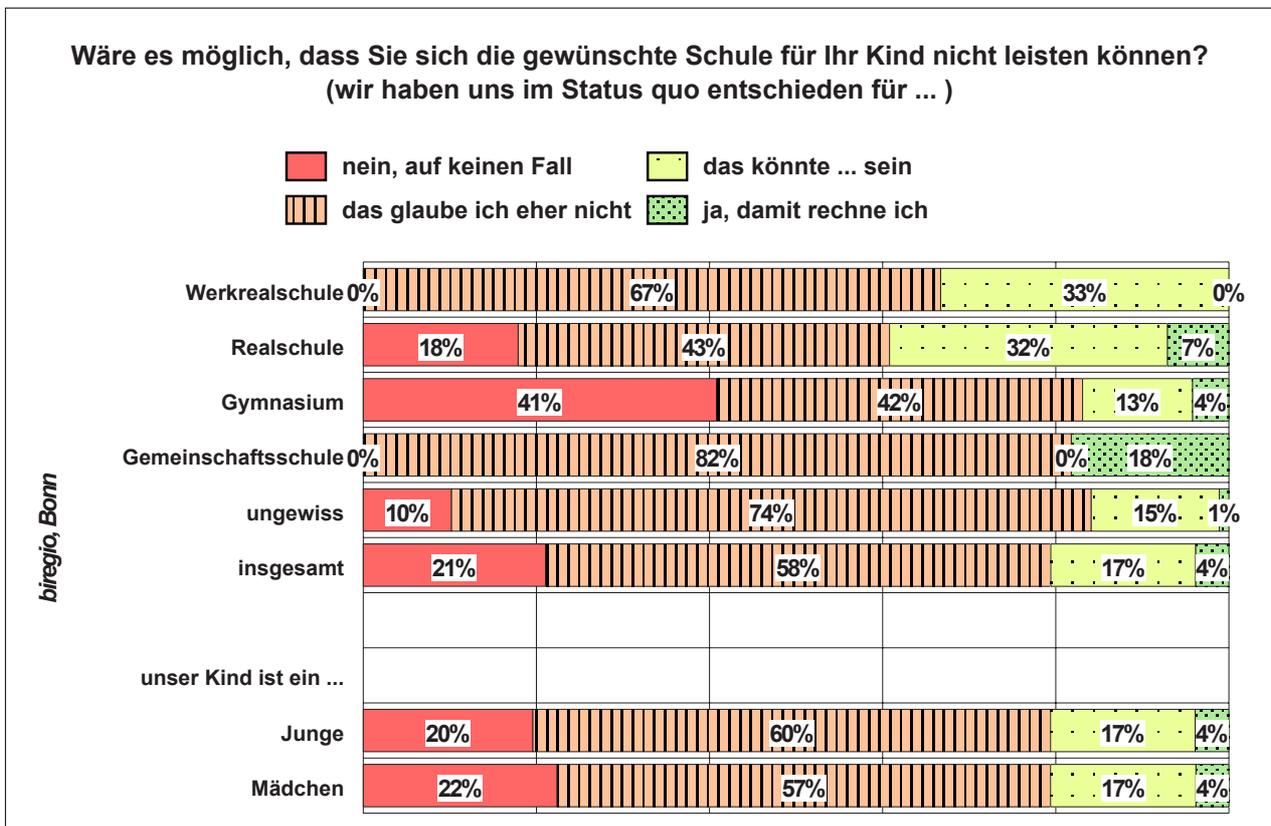
Finanzieller Hintergrund der Elternhäuser

Die "Demokratisierung der deutschen Schule" scheitert an der finanziellen Möglichkeit der Elternhäuser. Nur 21% der Eltern sind ohne Zweifel, dass ihre persönliche Situation keinen Einfluss auf die freie Wahl der Sekundarschule für ihr Kind hat, 58% glauben es eher nicht. 17% kalkulieren dies fest ein ("das könnte der Fall sein"). 4% rechnen fest damit. So beschreiben 21% aller Eltern in der Stadt Ravensburg die Chancengleichheit bei der Wahl der Sekundarschule als an den eigenen Geldbeutel gekoppelt. Am wenigsten Sorgen müssen sich gymnasialorientierte Eltern machen, was zumeist ihre eigene Situation widerspiegelt, eine, die sie weitergeben können ...:

| Wäre es möglich, dass Sie sich die gewünschte Schule für Ihr Kind nicht leisten können? | | | | | Frage 8 / 16 |
|---|-----------------------|---------------------------|---------------------|----------------------|--------------|
| wir haben uns entschieden für: | nein, auf keinen Fall | das glaube ich eher nicht | das könnte ... sein | ja, damit rechne ich | |
| Werkrealschule | 0% | 67% | 33% | 0% | 100,0% |
| Realschule | 18% | 43% | 32% | 7% | 100,0% |
| Gymnasium | 41% | 42% | 13% | 4% | 100,0% |
| Gemeinschaftsschule | 0% | 82% | 0% | 18% | 100,0% |
| ungewiss | 10% | 74% | 15% | 1% | 100,0% |
| insgesamt | 21,1% | 58,4% | 16,7% | 3,8% | 100,0% |

| unser Kind ist ein ... | | | | | Frage 2 / 16 |
|------------------------|-----------------------|---------------------------|---------------------|----------------------|--------------|
| | nein, auf keinen Fall | das glaube ich eher nicht | das könnte ... sein | ja, damit rechne ich | |
| Junge | 20% | 60% | 17% | 4% | 100,0% |
| Mädchen | 22% | 57% | 17% | 4% | 100,0% |

biregio, Bonn

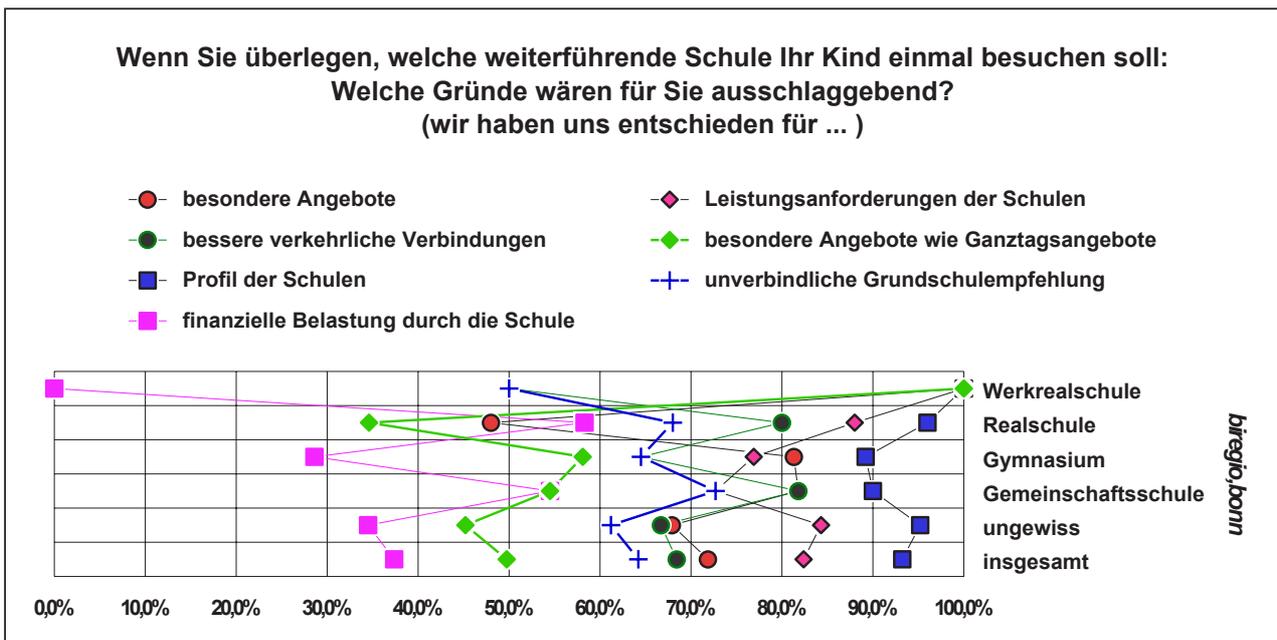


Gründe für die Wahl der weiterführenden Schulen

Für die Eltern sind objektive und subjektive Gründe mitentscheidend dafür, welche Sekundarschule sie geeignet für ihre Kinder halten. Für sie sind Schulprofile (93%), Leistungsanforderungen (82%), besondere Angebote (72%) von höchster Bedeutung. Als Grund der Schulwahl treten Erfahrungen mit den Schulen (64%), Grundschulempfehlungen (64%), verkehrliche Bedingungen (68%) und Nachmittagsangebote (50%) dahinter zurück (Verkehrsverbindungen und Streckenlängen wichten großstädtische Eltern mit kurzen Schulwegen geringer als andere). Eine problematische Rolle spielt die finanzielle Belastung durch die Schule: 37%! "Vererbt" sich die Teilhabe an der Bildung abhängig vom finanziellen Vermögen der Eltern? In einem Vergleich von Befragungen offenbaren sich in der Stadt Ravensburg bei der Belastung durch die Sekundarschule hohe (!) soziokulturelle Unterschiede. Diese erschweren die Entscheidungen über die längere Schullaufbahn des Kindes im Gymnasium und mögen die für kürzere in einer Werkrealschule, einer Gemeinschaftsschule oder einer Realschule bestimmen:

| Wenn Sie überlegen, welche weiterführende Schule ihr Kind einmal besuchen soll: Welche Gründe wären für Sie ausschlaggebend? | | | | | | | | Frage 8 / 17 |
|--|--------------------|-----------------------------------|--------------------|--|------------------------------------|---|-----------------------------|-------------------------------------|
| wir haben uns entschieden für: | besondere Angebote | bessere verkehrliche Verbindungen | Profil der Schulen | finanzielle Belastung durch die Schule | Leistungsanforderungen der Schulen | besondere Angebote wie Ganztagsangebote | Erfahrungen mit den Schulen | unverbindliche Grundschulempfehlung |
| Werkrealschule | 100% | 50% | 100% | 0% | 100% | 100% | 50% | 50% |
| Realschule | 48% | 80% | 96% | 58% | 88% | 35% | 84% | 68% |
| Gymnasium | 81% | 65% | 89% | 29% | 77% | 58% | 91% | 65% |
| Gemeinschaftsschule | 82% | 82% | 90% | 55% | 73% | 55% | 82% | 73% |
| ungewiss | 68% | 67% | 95% | 35% | 84% | 45% | 80% | 61% |
| insgesamt | 71,9% | 68,4% | 93,2% | 37,4% | 82,4% | 49,7% | 84,5% | 64,2% |

biregio, Bonn



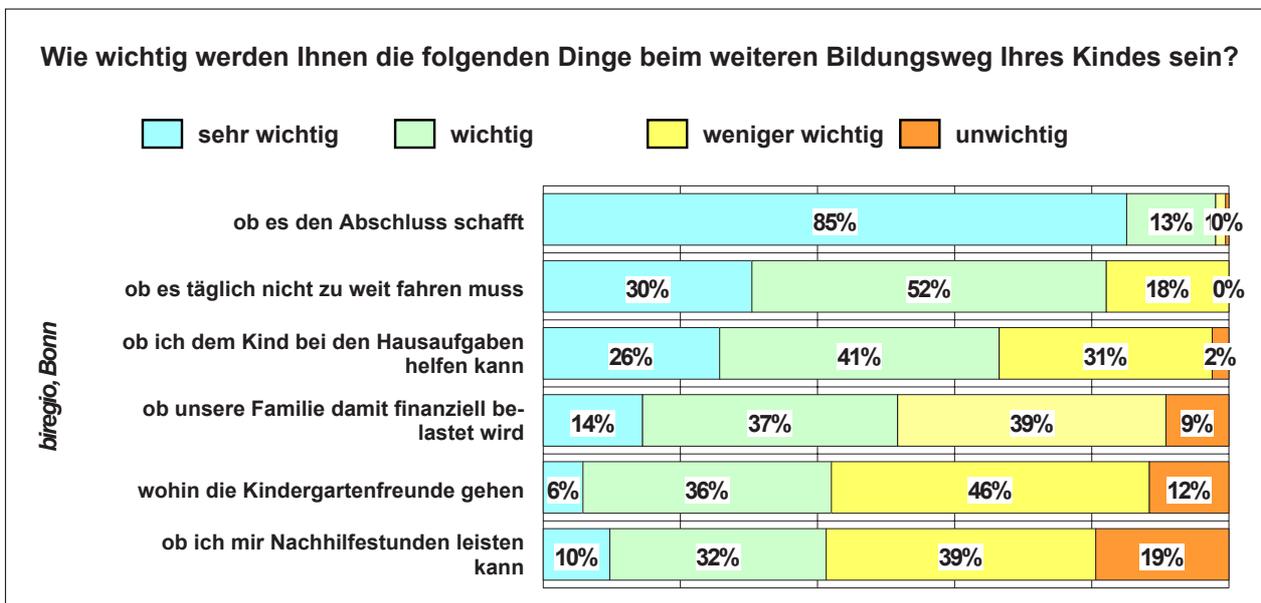
Die Abschlussicherheit des Kindes benennen die Eltern als entscheidenden Grund für den schulischen Weg in die weiterführende Schule (98%: "sehr



wichtig" plus "wichtig"), gefolgt von der Kürze des Fahrtweges (82%) und der Möglichkeit, dem Kind bei den Hausaufgaben helfen zu können (67%). Weitaus weniger wichtig ist den Eltern die Wahl der Schule durch die Freunde des Kindes (42%).

Dass jedoch für 52% der Eltern bei der Wahl der weiterführenden Schule die finanzielle Belastung eine Rolle spielt und für 41%, ob man sich überhaupt Nachhilfestunden leisten könne, wirft *Schlaglichter* auf die Einschätzung der Bildungsgerechtigkeit und die generell mögliche angemessene Förderung jeglicher Talente und Begabungen junger Menschen. Die ökonomische "Leistbarkeit" der dem Kind und seinem Leistungsvermögen angemessenen Schulbildung ist für rund die Hälfte der Eltern ein wichtiger oder gar ein sehr wichtiger Aspekt:

| Wie wichtig werden Ihnen die folgenden Dinge beim weiteren Bildungsweg Ihres Kindes sein? | | | | | Frage 5 |
|---|--------------|---------|-----------------|-----------|----------------------|
| | sehr wichtig | wichtig | weniger wichtig | unwichtig | |
| ob es den Abschluss schafft | 85% | 13% | 1% | 0% | 100,0% |
| ob es täglich nicht zu weit fahren muss | 30% | 52% | 18% | 0% | 100,0% |
| ob ich dem Kind bei den Hausaufgaben helfen kann | 26% | 41% | 31% | 2% | 100,0% |
| ob unsere Familie damit finanziell belastet wird | 14% | 37% | 39% | 9% | 100,0% |
| wohin die Kindergartenfreunde gehen | 6% | 36% | 46% | 12% | 100,0% |
| ob ich mir Nachhilfestunden leisten kann | 10% | 32% | 39% | 19% | 100,0% |
| Rundungseffekte beachten! | | | | | <i>biregio, Bonn</i> |



Erziehungsfragen

In den Grundsatzfragen und Einstellungen zur Erziehung unterscheiden sich die Elterngruppen eher nur marginal. Der Position, dass für die Erziehung viel mehr getan werden müsse, stimmen sie fast ausnahmslos zu (90%; Addition: "stimme voll zu" und "stimme eher zu"). In den Schulen müsse mehr auf die Erziehung Acht gegeben werden (87%). Dass die Sozialarbeit ein Teil aller Schulen sein müsse, trennt die Eltern nicht (88%) - auch nicht die vermutlich künftigen Gymnasiasten von denen der vermutlich künftigen Werkreal-, Ge-

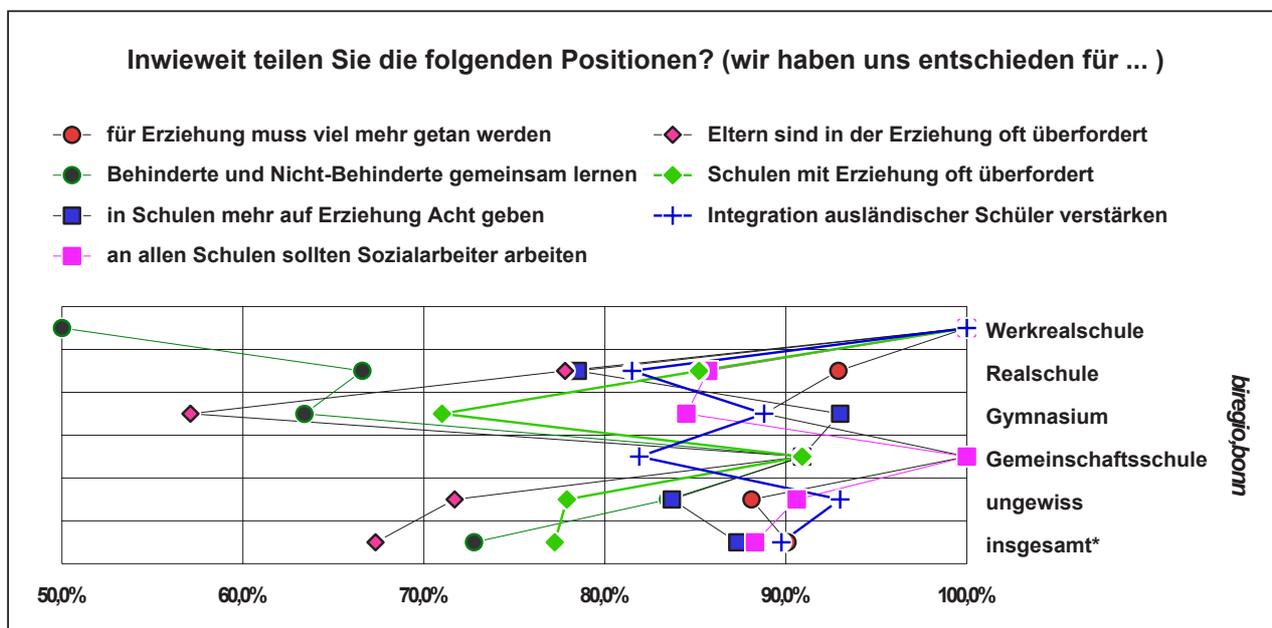


meinschafts- sowie Realschüler! Die Eltern (67%) und Schulen (77%) werden mit der Erziehung oft als überfordert angesehen (dabei sehen viele Lehrer für sich keinen Auftrag zur Erziehung).

Eltern begreifen die verstärkte Integration ausländischer Schüler in hohem Maß als Verpflichtung (90%). Die meisten Eltern in der Stadt Ravensburg (73%) unterstützen die integrative/inklusive Arbeit (gemeinsame Erziehung Behinderte/Kinder mit Förderbedarf und Nicht-Behinderte/Kinder ohne Förderbedarf). Zwischen den Eltern der Kinder mit unterschiedlichen Schulformorientierungen sind wenig Differenzierungen möglich (hier noch einmal der Hinweis auf das n=3 bei der Schulform Werkrealschule):

| wir haben uns entschieden für: | In der Diskussion über die Erziehung gibt es stark unterschiedliche Meinungen. Inwieweit teilen Sie die folgenden Positionen? | | | | | | Frage 8 / 7 |
|--------------------------------|---|--|--|--|--|---------------------------------------|--|
| | für Erziehung muss viel mehr getan werden | Behinderte und Nicht-Behinderte gemeinsam lernen | in Schulen mehr auf Erziehung Acht geben | an allen Schulen sollten Sozialarbeiter arbeiten | Eltern sind in der Erziehung oft überfordert | Schulen mit Erziehung oft überfordert | Integration ausländischer Schüler verstärken |
| Werkrealschule | 100% | 50% | 100% | 100% | 100% | 100% | 100% |
| Realschule | 93% | 67% | 79% | 86% | 78% | 85% | 82% |
| Gymnasium | 89% | 63% | 93% | 85% | 57% | 71% | 89% |
| Gemeinschaftsschule | 100% | 91% | 91% | 100% | 91% | 91% | 82% |
| ungewiss | 88% | 84% | 84% | 91% | 72% | 78% | 93% |
| insgesamt* | 90,1% | 72,8% | 87,3% | 88,3% | 67,3% | 77,2% | 89,8% |

* Summe: "stimme voll zu" und "stimme eher zu" biregio, Bonn



Diese Ergebnisse bedürfen der Interpretation im Kontext mit einer Analyse weiterer Antworten in der Fragebogensystematik, die den Hintergrund der Bildungswahl der Eltern mit ihren Wünschen und Erwartungen beleuchtet. Die Bildungswahlsicherheit und -entschiedenheit seitens der Eltern (und damit indirekt die Einschätzung ihrer Kinder) gründet auf vielen Kriterien, von denen die oben angeführten Teile des vielschichtigen Spektrums erhellen:

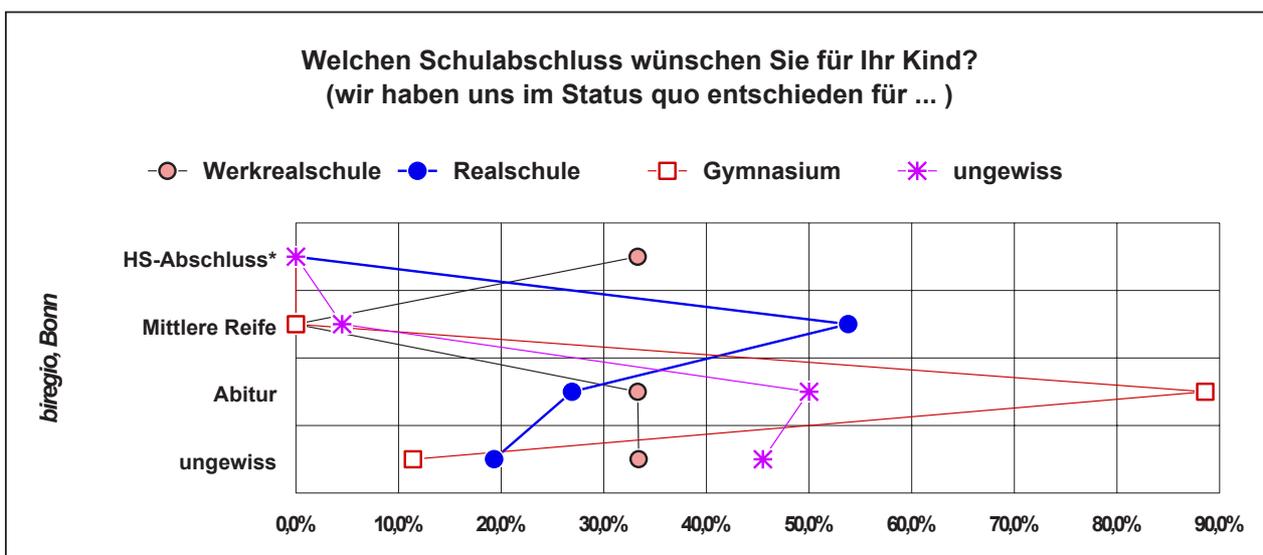


Schulform und Schulabschluss

Zum Schulabschlusswunsch befragt (Frage 3), wünschen 33,3% der Eltern, die die Absicht (Frage 8) haben, ihr Kind in der Werkrealschule anzumelden (nur 3 insgesamt!), den Hauptschulabschluss. Nur 54% derjenigen, die es in der Realschule anmelden wollen, erstreben die auf der Realschule zentral angebotene "Mittlere Reife", 27% erhoffen ein Abitur und 19% sind im Hinblick auf den Abschluss offen. Die Gemeinschaftsschule bevorzugenden Eltern erhoffen sogar zu 36% und nur zu 18% die Mittlere Reife, 46% sind noch unsicher. Bei Gymnasialeltern sind es 89%, die für ihr Kind das Abitur anstreben. In der konkreten Schulformorientierung noch unentschiedene ("wissen wir noch nicht"-Eltern) tendieren zu höheren Abschlüssen (5% Mittlere Reife, 50% Abitur; 46% sind auch hier noch unsicher). Möglicherweise könnten die Eltern die Frage des Übergangs nach Klasse vier davon abhängig machen, ob die weiterführende Schule im Prinzip ohne "Bruch" (Wechsel von einer Schulform nach der Klasse 10 in die andere) bis zum Abitur führen kann (Gymnasium und künftig auch die Gemeinschaftsschule?). Sie erstreben die sofortige Anwahl von "Abiturschulen":

| Welchen Schulabschluss wünschen Sie für Ihr Kind? | | | | | Frage 8 / 3 |
|---|---------------|----------------|--------|----------|-------------|
| wir haben uns entschieden für: | HS-Abschluss* | Mittlere Reife | Abitur | ungewiss | |
| Werkrealschule | 33% | 0% | 33% | 33% | 100,0% |
| Realschule | 0% | 54% | 27% | 19% | 100,0% |
| Gymnasium | 0% | 0% | 89% | 11% | 100,0% |
| Gemeinschaftsschule | 0% | 18% | 36% | 46% | 100,0% |
| ungewiss | 0% | 5% | 50% | 46% | 100,0% |
| insgesamt | 0,5% | 10,2% | 60,2% | 29,1% | 100,0% |

* Hauptschulabschluss biregio, Bonn



Kenntnis der weiterführenden Schulen

Auszugehen ist auch davon, dass die Eltern mit den Sekundarschulen, wie sie sich heute präsentieren, nicht so kommun sind, wie dies die Politik oder die Gesellschaft vielleicht glauben mögen. Die Schulen haben sich erheblich verändert und neue Schulformen sind hinzugetreten. Daher müssen sich

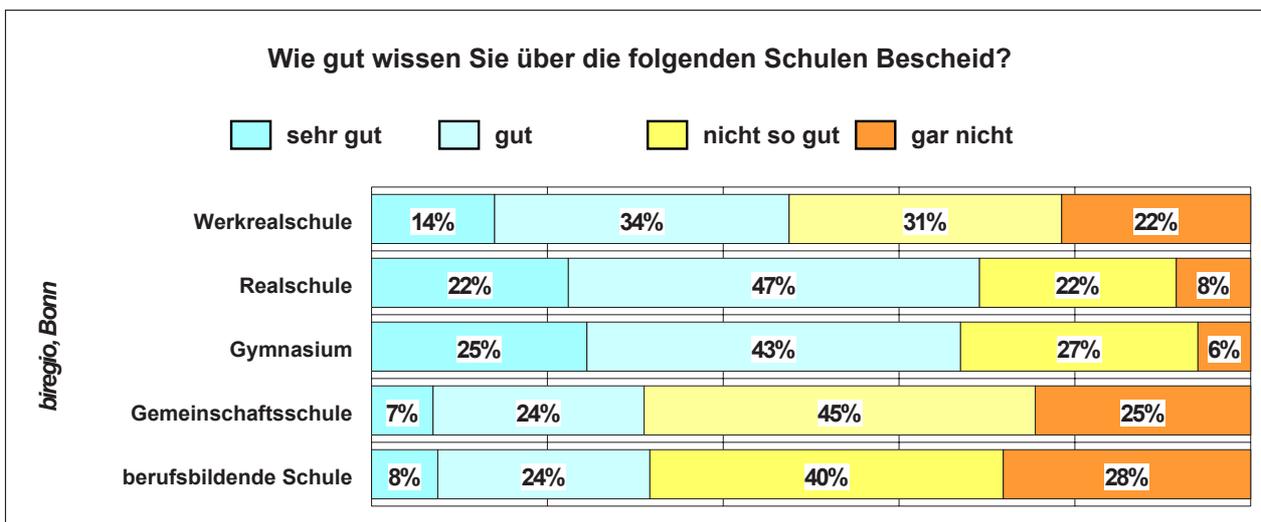


selbst die jungen Eltern, die sich gedanklich und erinnerungsmäßig noch nahe am eigenen Schulleben befinden, bei der Wahl der Schulform für das eigene Kind in sehr hohem Maße neu orientieren.

Das Befragungsergebnis für die Stadt Ravensburg (und leider nicht nur für diese) ist eindeutig: "Sehr gut" oder "gut" fühlen sich nur 48% der Eltern über die Werkrealschule informiert, 69% über die Realschule, 67% über das Gymnasium, lediglich 31% über die Gemeinschaftsschule und auch nur 32% über die berufliche Schule. "Nicht so gut" oder "gar nicht" informiert fühlen sich über die Gemeinschaftsschule 69% und über die berufliche Schule 68%!

Daher sind die Schulträger sowie die Sekundarschulen und ist vor allem das Land in jedem Schuljahr neu aufgerufen, den mit ihren Kindern "nachrückenden" Eltern Informationen zu geben. Zudem verkompliziert jede zusätzliche Schulform die Orientierungsbedingungen der Eltern (zwei sind soeben mit der Werkreal- und der Gemeinschaftsschule hinzugekommen):

| Wie gut sind Sie über die weiterführenden Schulen und die Anforderungen in diesen Schulen informiert? | | | | | Frage 24 |
|---|----------|-----|--------------|-----------|---------------|
| Wie gut wissen Sie über die folgenden Schulen Bescheid? | | | | | |
| | sehr gut | gut | nicht so gut | gar nicht | |
| Werkrealschule | 14% | 34% | 31% | 22% | 100,0% |
| Realschule | 22% | 47% | 22% | 8% | 100,0% |
| Gymnasium | 25% | 43% | 27% | 6% | 100,0% |
| Gemeinschaftsschule | 7% | 24% | 45% | 25% | 100,0% |
| berufsbildende Schule | 8% | 24% | 40% | 28% | 100,0% |
| Rundungseffekte beachten! | | | | | biregio, Bonn |



Information ist ein Gut, das man sich leicht erwerben kann, wenn man zum Schulleben Kontakt hält - wenn man dies auch tut (dazu vgl. oben)! Wenig oder nicht informiert, wenig oder nicht engagiert - was kann daraus für Kinder resultieren? Das Land, die Schulträger und die Schulen müssen ihre Informationspolitik verbessern. Und sie brauchen eine intensive Schulsozialarbeit als Innen- und Außenverstärkung von pädagogischen und erzieherischen Prozessen.



Abschluss und Weg

Wie "schnörkellos", klar und "belastbar" die Eltern in der Stadt Ravensburg die Bogen ausgefüllt haben, mag die Antwort auf zwei Fragen belegen:

1. An welcher weiterführenden Schule möchten die Eltern "ihr Kind" "allein nach ihren Wünschen" später einmal anmelden (Frage 4); entgegen der Vermutung vieler, "die" Eltern "wollten doch alle mit ihrem Kind zum Gymnasium", haben 53,0% das Gymnasium benannt und 22,7% fühlen sich noch nicht entschlossen.

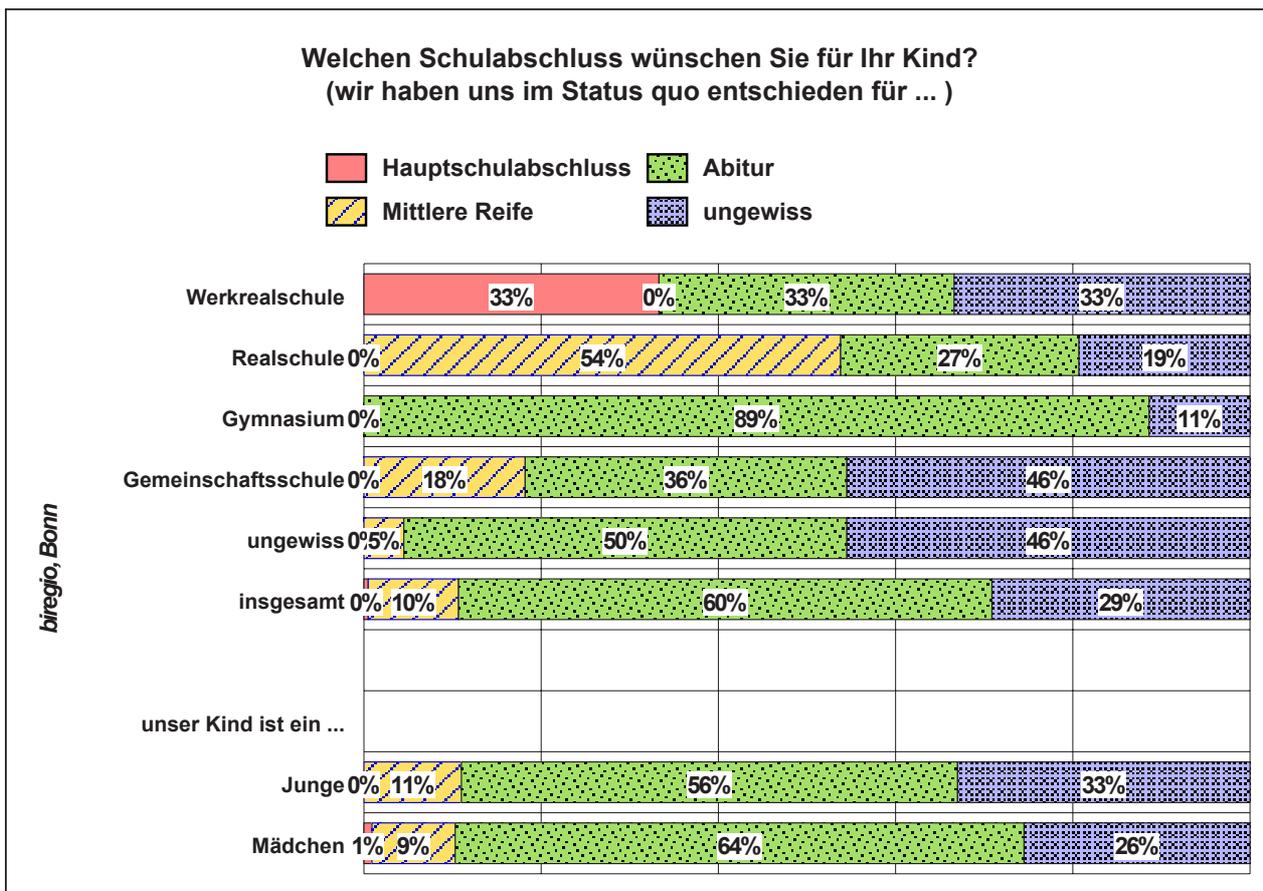
2. Auf die Frage, an welcher Schulform sie denn "ihr Kind voraussichtlich anmelden werden" (Frage 8), haben allerdings 35,1% das Gymnasium sowie 13,9% die Realschule benannt und 44,1% haben sich als noch nicht entschlossen bezeichnet.

Von hohem Aussagewert ist die Präferenz für Schulformen in Verbindung mit gewünschten/angebotenen Abschlüssen: Die Eltern, die bei der Frage nach der gewünschten Schule die Wunschoption "Werkrealschule" bekunden, sind im Hinblick auf den Abschluss relativ offen: 33% sind noch nicht festgelegt, 0% wünschen für ihr Kind die Mittlere Reife, 33% sogar das Abitur. Nur 33% wünschen auch den Hauptschulabschluss. Eltern, die bei der Frage nach der gewählten Sekundarschule die Schulform Realschule benennen, sind zu 54% auf die Mittlere Reife fokussiert. 27% *wünschen* eigentlich das Abitur für ihr Kind (19,3% sehen sich bei der Frage nach dem wünschbaren Abschluss noch nicht festgelegt). Gemeinschaftsschuleltern wünschen zu 36% das Abitur, zu 18% die Mittlere Reife. 46% sind jedoch noch nicht festgelegt. Derartige Geflechte könnten die Gemeinschaftsschule für viele Eltern stark in das Bewusstsein rücken: Ihre projektierte Abschlusssoffenheit muss die nach der Klasse fünf von den meisten Eltern erwarteten definitiven "Abschlussfestlegung" noch nicht beantworten.

Eltern, die als Wunschschule das Gymnasium benennen, sind mit Blick auf den Abschluss wenig offen: 0% wünschen die Mittlere Reife, 89% das Abitur und 11% sind noch unentschieden. Die auf eine Schulform nach Klasse vier noch nicht festgelegten Eltern tendieren eher zu höheren Schulabschlüssen (5% Mittlere Reife, 50% Abitur, 46% sind hier noch unsicher). Auch von diesen könnten viele aufgrund der von ihnen möglicherweise angenommenen "strukturellen Voraussetzungen und Probleme" bei den Erreichbarkeiten der Abschlüsse in Richtung einer Gemeinschaftsschule tendieren:

| Welchen Schulabschluss wünschen Sie für Ihr Kind?* | | | | | Frage 8 / 3 |
|--|---------------------|----------------|--------------|--------------|---------------|
| wir haben uns entscheiden für: | Hauptschulabschluss | Mittlere Reife | Abitur | ungewiss | |
| Werkrealschule | 33% | 0% | 33% | 33% | 100,0% |
| Realschule | 0% | 54% | 27% | 19% | 100,0% |
| Gymnasium | 0% | 0% | 89% | 11% | 100,0% |
| Gemeinschaftss | 0% | 18% | 36% | 46% | 100,0% |
| ungewiss | 0% | 5% | 50% | 46% | 100,0% |
| insgesamt | 0,5% | 10,2% | 60,2% | 29,1% | 100,0% |
| unser Kind ist ein ... | | | | | Frage 2 / 3 |
| Junge | 0% | 11% | 56% | 33% | 100,0% |
| Mädchen | 1% | 9% | 64% | 26% | 100,0% |
| * diese Tabelle vgl. auch oben! | | | | | biregio, Bonn |





Themenkomplex Anwahl der Schulen und Profile der Gymnasien

Die Diskussion um die "richtige" weiterführende Schule für ihr eigenes Kind beantworten die Eltern der Kinder in der Stadt Ravensburg dezidiert und einseitig zu Ungunsten der Werkrealschulen. Diesen Themen sind zwei Fragen gewidmet worden:

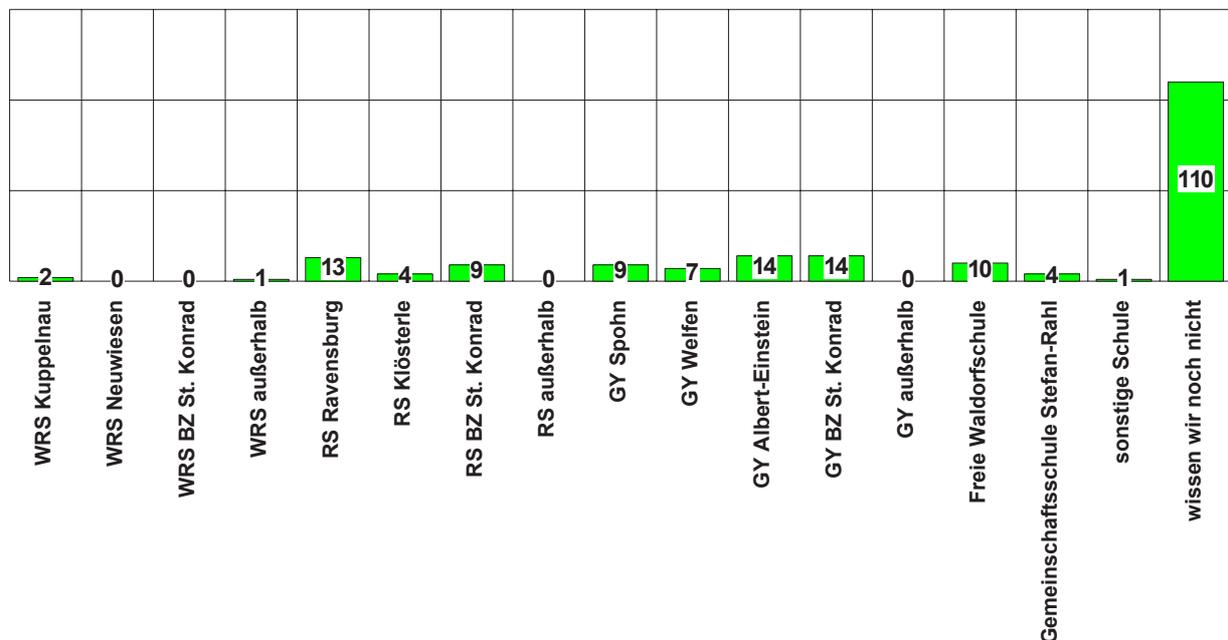
Begonnen wird mit dem Blick auf eine weiterführende Schule, die Eltern für ihr Kind im letzten Kindergartenjahr schon bevorzugt in den Blick zu nehmen bereit sind. Hier zeigt sich, dass die Werkrealschule nicht mehr im Ansatz in das Blickfeld der Eltern gerät.- Bei den in erster Präferenz angewählten Schulen geht der Zuspruch der Eltern weit auseinander. Und 56% der Eltern können und wollen sich noch nicht auf eine Sekundarschule festlegen. Damit ist die Entscheidung für die "passende" weiterführende Schule bei den Eltern lange offen - vielleicht länger als oft vor Ort angenommen:



| Wenn Sie schon wissen, auf welche weiterführende Schule Ihr Kind nach der 4. Klasse gehen wird: Welche Schule wird das sein? | | | | | | | Frage 2 / 21 |
|---|------------|-----------|-----------|--------------|------------|--------------|--------------------|
| | insgesamt | /Jahrgang | Jungen | Anteil | Mädchen | Anteil | Anteil an Σ |
| WRS Kuppelnau | 2 | 1 | 0 | 0% | 2 | 100% | 1,0% |
| WRS Neuwiesen | 0 | 0 | 0 | | 0 | | 0,0% |
| WRS BZ St. Konrad | 0 | 0 | 0 | | 0 | | 0,0% |
| WRS außerhalb | 1 | 0 | 0 | 0% | 1 | 100% | 0,5% |
| RS Ravensburg | 13 | 4 | 8 | 62% | 5 | 38% | 6,6% |
| RS Klösterle | 4 | 1 | 0 | 0% | 4 | 100% | 2,0% |
| RS BZ St. Konrad | 9 | 3 | 4 | 44% | 5 | 56% | 4,5% |
| RS außerhalb | 0 | 0 | 0 | | 0 | | 0,0% |
| GY Spohn | 9 | 3 | 8 | 89% | 1 | 11% | 4,5% |
| GY Welfen | 7 | 2 | 4 | 57% | 3 | 43% | 3,5% |
| GY Albert-Einstein | 14 | 5 | 3 | 21% | 11 | 79% | 7,1% |
| GY BZ St. Konrad | 14 | 5 | 8 | 57% | 6 | 43% | 7,1% |
| GY außerhalb | 0 | 0 | 0 | | 0 | | 0,0% |
| Freie Waldorfschule | 10 | 3 | 5 | 50% | 5 | 50% | 5,1% |
| Gemeinschaftsschule S | 4 | 1 | 4 | 100% | 0 | 0% | 2,0% |
| sonstige Schule | 1 | 0 | 0 | 0% | 1 | 100% | 0,5% |
| wissen wir noch nicht | 110 | 37 | 53 | 48% | 57 | 52% | 55,6% |
| insgesamt | 198 | 66 | 97 | 49,0% | 101 | 51,0% | 100,0% |

biregio, Bonn

Für welche weiterführende Schule würden Sie sich entscheiden ...

*biregio, Bonn*

Wichtig ist vielleicht auch die Frage, welches Profil Eltern mit ihren Kindern im letzten Kindergartenjahr im Gymnasium wählen würden. Für die befragten Eltern steht eine solche Entscheidung aber erst in vier Jahren an.

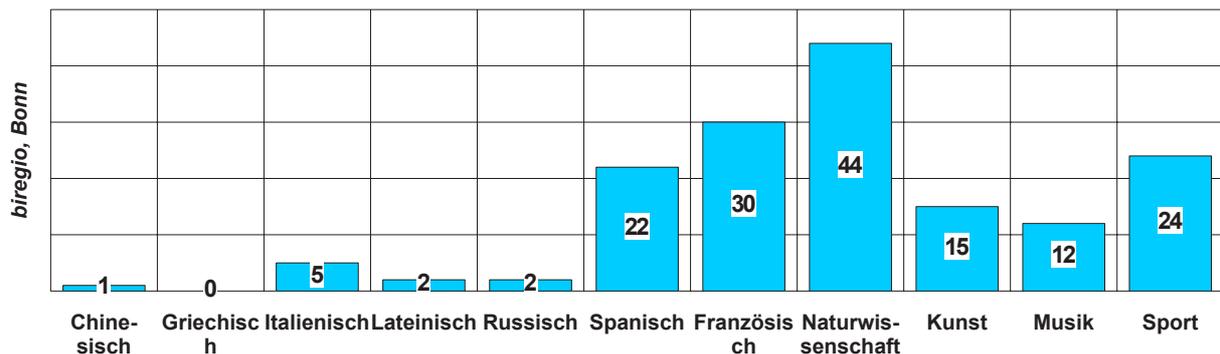


28% aller Eltern würden sich auf das Profil Naturwissenschaften festlegen und 15% der Eltern auf das Profil Sport (damit entfallen - Rundungseffekte sind zu beachten - 43% insgesamt aller Profilwünsche auf diese zwei Profile). Dann folgen die Sprachen Spanisch und Französisch (33% insgesamt der Profilwünsche), anschließend die Profile Kunst und Musik mit insgesamt 17%. Weit abgeschlagen kommen erst Profile weiterer Sprachen, wobei sich die sprachlichen Präferenzen auf fünf Angebote verteilen (sie stellen somit 6% insgesamt aller Schwerpunktwünsche). Für die Gymnasien ist die Nachfrageseite etwas besser kalkulierbar. Deutlich treten bei diesem Komplex geschlechtsspezifische Präferenzen hervor:

| Wenn Sie sich schon heute für Ihr Kind: | | | | | | | Frage 2 / 22 |
|---|-----------|----------|--------|--------|---------|--------|--------------------|
| für ein Gymnasium entscheiden können: Welches Profil/ welchen | | | | | | | |
| Schwerpunkt sollte dieses Gymnasium für Ihr Kind anbieten? | | | | | | | |
| | insgesamt | Jahrgang | Jungen | Anteil | Mädchen | Anteil | Anteil an Σ |
| Chinesisch | 1 | 0 | 1 | 100% | 0 | 0% | 0,6% |
| Griechisch | 0 | 0 | 0 | | 0 | | 0,0% |
| Italienisch | 5 | 2 | 2 | 40% | 3 | 60% | 3,2% |
| Lateinisch | 2 | 1 | 1 | 50% | 1 | 50% | 1,3% |
| Russisch | 2 | 1 | 0 | 0% | 2 | 100% | 1,3% |
| Spanisch | 22 | 7 | 12 | 55% | 10 | 45% | 14,0% |
| Französisch | 30 | 10 | 9 | 30% | 21 | 70% | 19,1% |
| Naturwissenschaft | 44 | 15 | 28 | 64% | 16 | 36% | 28,0% |
| Kunst | 15 | 5 | 3 | 20% | 12 | 80% | 9,6% |
| Musik | 12 | 4 | 6 | 50% | 6 | 50% | 7,6% |
| Sport | 24 | 8 | 16 | 67% | 8 | 33% | 15,3% |
| insgesamt | 157 | 52 | 78 | 49,7% | 79 | 50,3% | 100,0% |

biregio, Bonn

Für welches Profil des Gymnasiums würden Sie sich entscheiden ...

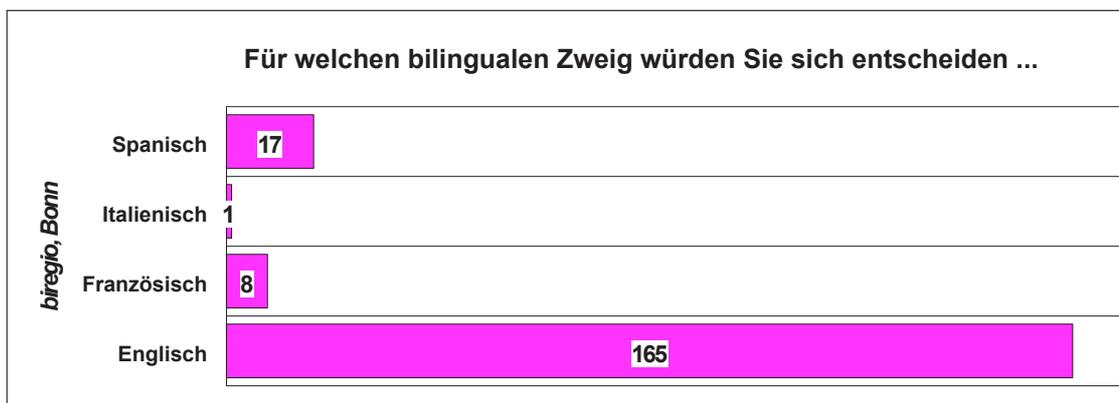


Eindeutig verhalten sich die Eltern bei der möglichen Wahl eines bilingualen Unterrichts: Der Sprache Englisch (86%!) ordnen sich die anderen Angaben für den bilingualen Aufbau vollkommen unter:



| | | Wenn Sie sich für einen bilingualen Unterricht entscheiden möchten: Welche Sprache würden Sie für Ihr Kind bevorzugen? | | | | | Frage 2 / 23 | |
|-------------|-----------|--|--------|--------|---------|--------|--------------------|--|
| | insgesamt | Jahrgang | Jungen | Anteil | Mädchen | Anteil | Anteil an Σ | |
| Englisch | 165 | 55 | 79 | 48% | 86 | 52% | 86,4% | |
| Französisch | 8 | 3 | 4 | 50% | 4 | 50% | 4,2% | |
| Italienisch | 1 | 0 | 1 | 100% | 0 | 0% | 0,5% | |
| Spanisch | 17 | 6 | 9 | 53% | 8 | 47% | 8,9% | |
| insgesamt | 191 | 64 | 93 | 48,7% | 98 | 51,3% | 100,0% | |

biregio, Bonn



Themenkomplex Gemeinschaftsschule

Die Gemeinschaftsschule und der Bedarf an ihr

Die vor allem von den Schulen und den Schulträgern (und weniger vom Land Baden-Württemberg) inhaltlich auszufüllende neue Gemeinschaftsschule ist wohl ein Kernthema für die künftige Schullandschaft - und nicht allein für die Werkreal- und die Realschulen. Die Abschlussoffenheit der Schulform bis zur 10. Klasse und der mögliche Aufsatz einer Sekundarstufe II - gegebenenfalls in Form einer "regionalen Oberstufe" für mehrere Schulen einer Region oder einer Stadt - rückt die Gemeinschaftsschule vermutlich in das Zentrum vieler Diskussionen.

Mit dem drohenden Wegbrechen eines Beines des dreigliedrigen Schulsystems - der Werkrealschule - zerbricht das gesamte gegliederte System. Seine Koordinaten gehen verloren. Auf dem "kalten Weg" - ohne Absicht, ohne Programm, ohne Vorbereitung - muss die Realschule "die Werkrealschule inkludieren". Damit wird die Realschule eine andere und die Elternschaft, die dieser Schulform heute das Vertrauen schenkt, könnte sich perspektivisch in noch größerem Umfang in Richtung des Gymnasiums bewegen ...

Mit Blick auf die künftig möglichen *Sekundarschulangebote* wünschen sich in der Stadt Ravensburg die Elterngruppen aller Schulformen für ihr eigenes Kind mit einem Anteil von 25% die Gemeinschaftsschule ("ja"). 49% wünschen sich die Gemeinschaftsschule nur "ja, vielleicht". Für ein "eher nicht" entscheiden sich 14% und für ein klares "Nein" zur Gemeinschaftsschule nur 13%. Eltern von Mädchen (26%) und Jungen (23%) wünschen in einem relativ ähnlichen Maße die Gemeinschaftsschule ("ja") für das eigene Kind.

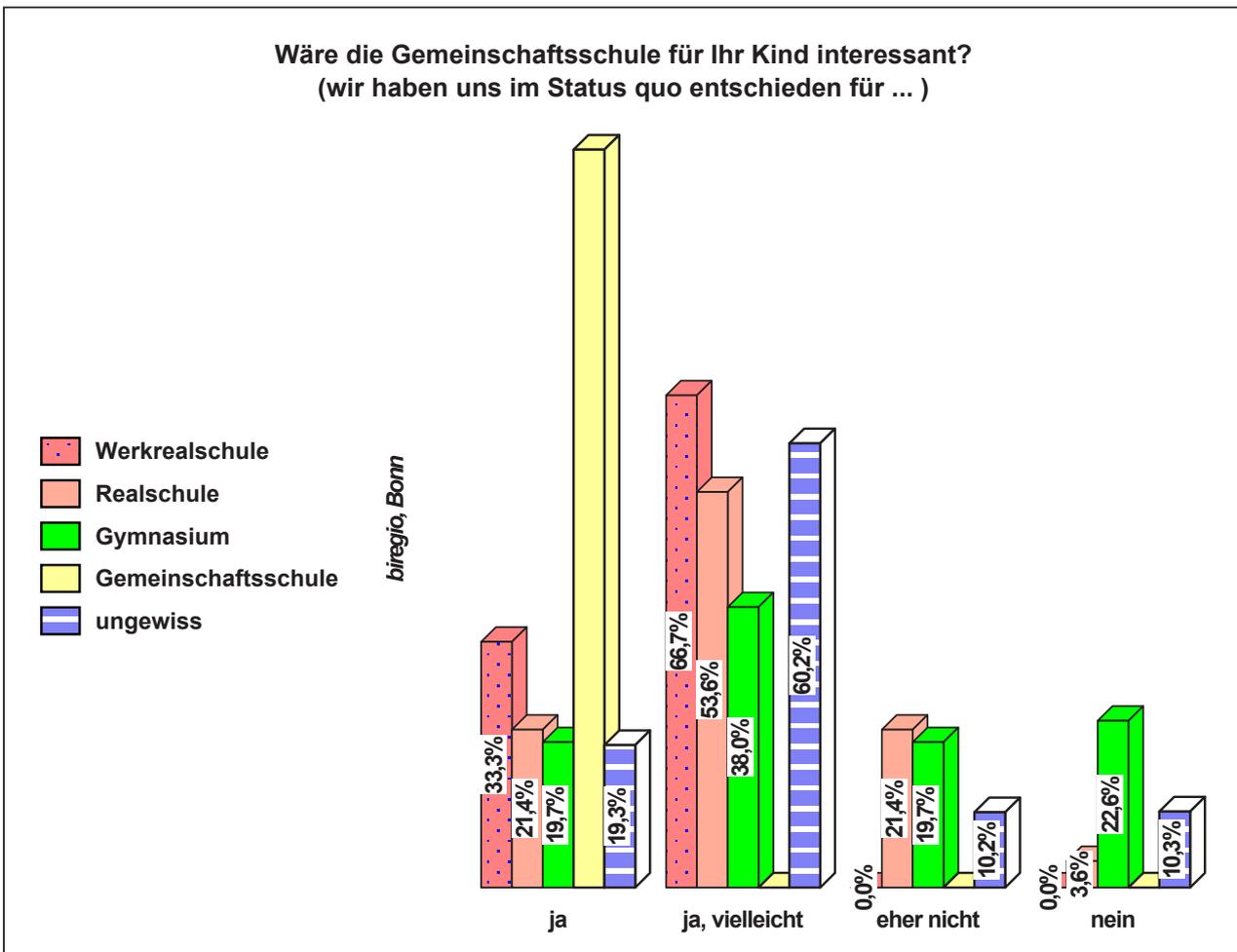
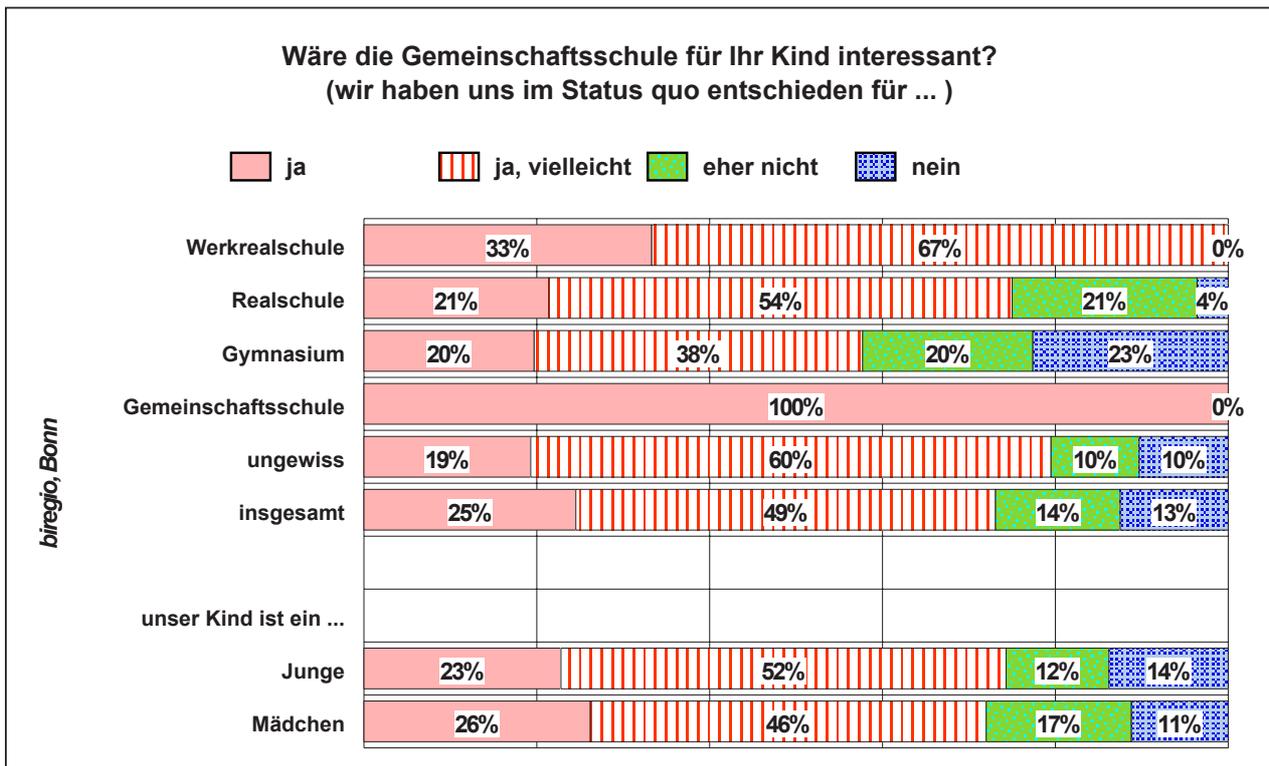


Mit klarem "ja" votieren 33% der potenziellen Werkrealschuleltern, 21% derjenigen, deren Kind im Status quo eine Realschule besuchen würde und 19% der schulisch noch nicht festgelegten Eltern. Bei den gymnasial interessierten Eltern sind es 20%. Die seitens des Landes zum Befragungszeitpunkt in Umrissen skizzierte Gemeinschaftsschule stützt sich auf eine breite Interessensbekundung bzw. Nachfrage bei den Eltern in der Stadt Ravensburg.

Diese legen dem Schulträger möglicherweise grundsätzliche Überlegungen bzw. "Richtungsentscheidungen" nahe. 51 Eltern in der Stadt Ravensburg im letzten Kindergartenjahr melden für ihr eigenes Kind Bedarf an einer solchen Schule an ("ja", 25%). Hinzu kommen 101 Eltern im letzten Kindergartenjahr, die für ihr eigenes Kind vielleicht Bedarf an einer solchen Schule anmelden ("ja, vielleicht", 49%). Für nur 14% ist sie "eher nicht" und für 13% überhaupt nicht interessant.

| Nun gibt es in Baden-Württemberg die Möglichkeit, Gemeinschaftsschulen einzurichten. Diese können die Werkrealschule, die Realschule und das Gymnasium in einer Schule verbinden und deren Abschlüsse vergeben. Die Schüler sollen länger gemeinsam lernen. Die Städte können dem Land für die Form einer solchen neuen Schule Vorschläge machen. Dafür müssen sie Ihre Wünsche kennen. Wäre eine solche Schule grundsätzlich für Ihr Kind interessant? | | | | | |
|---|------------|----------------|------------|------------|----------------------|
| wir haben uns entschieden für: | ja | ja, vielleicht | eher nicht | nein | Frage 8 / 10 |
| Werkrealschule | 33% | 67% | 0% | 0% | 100,0% |
| Realschule | 21% | 54% | 21% | 4% | 100,0% |
| Gymnasium | 20% | 38% | 20% | 23% | 100,0% |
| Gemeinschaftssc | 100% | 0% | 0% | 0% | 100,0% |
| ungewiss | 19% | 60% | 10% | 10% | 100,0% |
| insgesamt | 25% | 49% | 14% | 13% | 100,0% |
| unser Kind ist ein ... | | | | | |
| Frage 2 / 10 | | | | | |
| Junge | 23% | 52% | 12% | 14% | 100,0% |
| Mädchen | 26% | 46% | 17% | 11% | 100,0% |
| | | | | | <i>biregio, Bonn</i> |





Von diesen Positionen der Eltern zu Einzelthemen wie den kooperativen oder integrativen pädagogischen Formen, den Bildungswünschen der Eltern und ihren Erwartungen sowie dem Bedarf der Eltern an neuen Schulformen und schulischen Bedingungen ist der Blick hin zu Ganztags- und Betreuungsformen sowie Betreuungsbedarfen zu lenken. Mit Blick auf die Ganztagsnachfrage der Eltern in einer Gemeinschaftsschule ist ein eigener Fragenkomplex eingebaut worden: Wäre diese für sie auch im Ganztagsbetrieb interessant?

Gemeinschaftsschule und Ganztag

18% aller Kinder im letzten Kindergartenjahr in der Stadt Ravensburg meinen uneingeschränkt: "ja", 46% "ja, vielleicht" und 19% "eher nicht". 16% lehnen einen solchen Aufbau ab ("nein"). Dies gilt fast völlig unabhängig vom Geschlecht der Kinder.

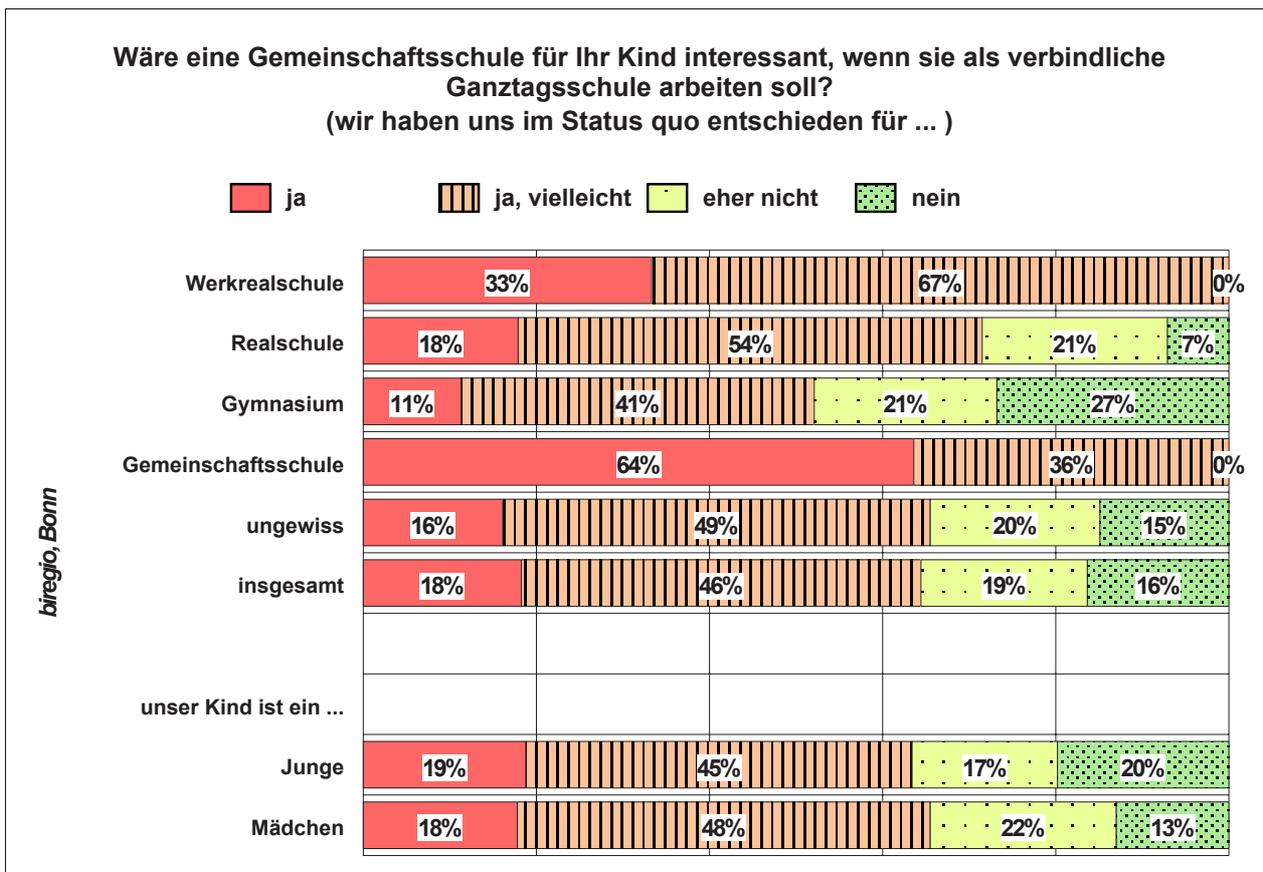
Abgesehen davon, dass seitens der Eltern diese Frage des Ganztags der der Existenz der Schulform wahrscheinlich nachgeordnet werden würde, ist die Rückmeldung der Eltern dennoch von hoher Bedeutung, bei der Frage, wo sie "stehen" und abgeholt werden wollen oder auch nicht.

So müsste die Gemeinschaftsschule den angezeigten elterlichen Interessen folgend für 64% der Kinder bzw. Eltern (d.h. für zwei von drei an ihr Interessierten) eher im Ganztag und für 36% eher im Halbtag oder nur mit einem Mittagstisch arbeiten. Hier wird sich die Gemeinschaftsschule, die nach den Landesvorstellungen in der Regel eine Ganztagschule sein soll, würde sie denn eingerichtet, entscheiden müssen und aufgrund der dominanten Votums der Eltern für den Ganztag auch entscheiden können.

Zwischen den Elternschaften gibt es mit auf die Sekundarschulen bezogenen spezifischen schulischen Vorstellungen für ihr Kind respektive von den Eltern gesehenen Leistungsvoraussetzungen ihrer Kinder Unterschiede (s.u.):

| Eine Gemeinschaftsschule soll als verbindliche Ganztags- schule an mindestens drei Tagen arbeiten. | | | | | Frage 8 / 11 |
|---|--------------|----------------|--------------|--------------|----------------------|
| Wäre eine solche Schule dann für Ihr Kind interessant? | | | | | |
| wir haben uns entscheiden für: | ja | ja, vielleicht | eher nicht | nein | |
| Werkrealschule | 33% | 67% | 0% | 0% | 100,0% |
| Realschule | 18% | 54% | 21% | 7% | 100,0% |
| Gymnasium | 11% | 41% | 21% | 27% | 100,0% |
| Gemeinschaftss ungewiss | 64% | 36% | 0% | 0% | 100,0% |
| insgesamt | 18,3% | 46,2% | 19,2% | 16,3% | 100,0% |
| unser Kind ist ein ... | | | | | Frage 2 / 11 |
| Junge | 19% | 45% | 17% | 20% | 100,0% |
| Mädchen | 18% | 48% | 22% | 13% | 100,0% |
| | | | | | <i>biregio, Bonn</i> |





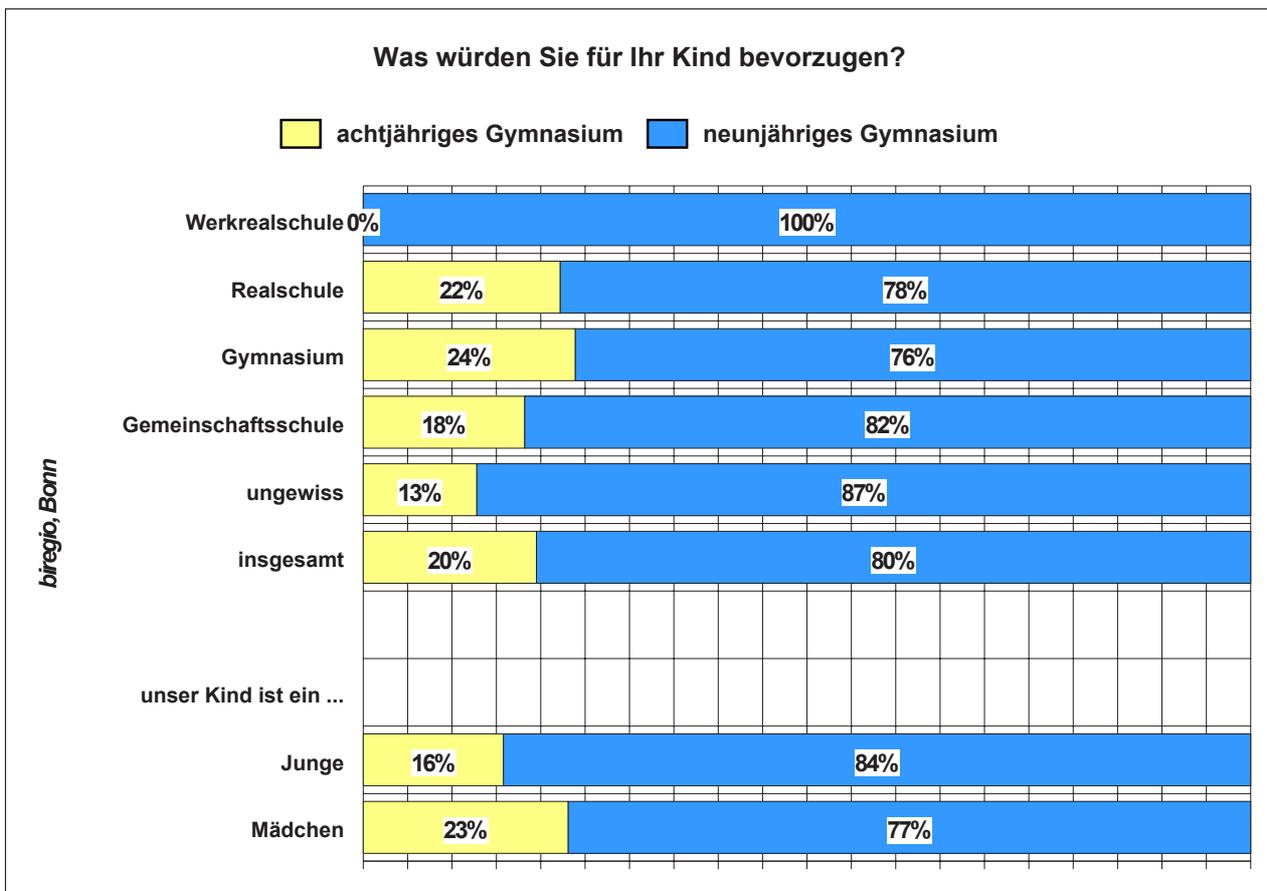
Das Gymnasium - G8 oder G9

Nur 20% der Eltern der Kindergartenkinder in der Stadt Ravensburg (letztes Kindergartenjahr befragt) bevorzugen ein achtjähriges Gymnasium. Das neunjährige wünschen sich 80% der Eltern. Bei den gymnasialen Eltern votieren 76% für die Neunjährigkeit und bei den "ungewissen" 87%. Damit sind die Eltern in der Stadt Ravensburg bei dieser Frage eindeutig aufgestellt:

| Generell unterscheiden sich die Wünsche der Eltern zur Dauer des Gymnasiums. Wie ist das bei Ihnen: | | | Frage 8 / 13 |
|---|------------------------|------------------------|--------------|
| Was würden Sie für Ihr Kind bevorzugen? | | | |
| wir haben uns entschieden für: | achtjähriges Gymnasium | neunjähriges Gymnasium | |
| Werkrealschule | 0% | 100% | 100,0% |
| Realschule | 22% | 78% | 100,0% |
| Gymnasium | 24% | 76% | 100,0% |
| Gemeinschaftsschule | 18% | 82% | 100,0% |
| ungewiss | 13% | 87% | 100,0% |
| insgesamt | 19,5% | 80,5% | 100,0% |
| unser Kind ist ein ... | | | Frage 2 / 13 |
| Junge | 16% | 84% | 100,0% |
| Mädchen | 23% | 77% | 100,0% |

biregio, Bonn



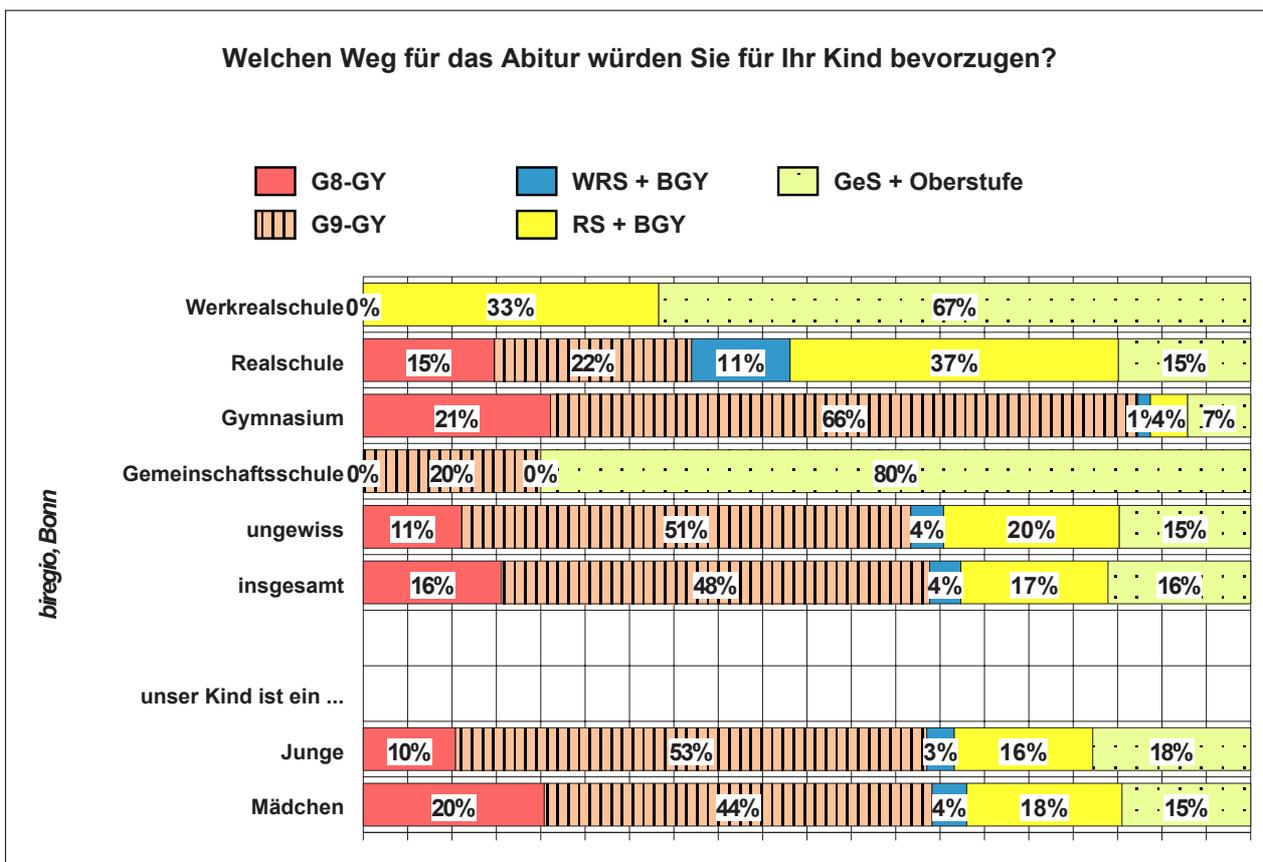


Die Oberstufe und die verschiedenen Wege zum Abitur

16% der Eltern bevorzugen bei einer offenen Befragung nach Optionen der Oberstufe die im achtjährigen Gymnasium für ihr Kind, 48% die im neunjährigen Gymnasium. Eine Oberstufe im beruflichen Gymnasium nach dem Besuch der Werkrealschule bevorzugen 4%, 17% nach dem der Realschule. 16% der Eltern wünschen eine Gemeinschaftsschule mit Oberstufe:

| In Baden-Württemberg kann man das Abitur auf verschiedenen Wegen erreichen. Diese Wege sind gleichwertig. | | | | | | Frage 8 / 12 |
|---|-------|-------|-----------|----------|-----------------|---------------|
| Welchen Weg würden Sie für Ihr Kind bevorzugen, wenn es das Abitur schaffen kann? | | | | | | |
| wir haben uns entscheiden für: | G8-GY | G9-GY | WRS + BGY | RS + BGY | GeS + Oberstufe | |
| Werkrealschule | 0% | 0% | 0% | 33% | 67% | 100,0% |
| Realschule | 15% | 22% | 11% | 37% | 15% | 100,0% |
| Gymnasium | 21% | 66% | 1% | 4% | 7% | 100,0% |
| Gemeinschaftss | 0% | 20% | 0% | 0% | 80% | 100,0% |
| ungewiss | 11% | 51% | 4% | 20% | 15% | 100,0% |
| insgesamt | 15,6% | 48,2% | 3,5% | 16,6% | 16,1% | 100,0% |
| unser Kind ist ein ... | | | | | | Frage 2 / 12 |
| Junge | 10% | 53% | 3% | 16% | 18% | 100,0% |
| Mädchen | 20% | 44% | 4% | 18% | 15% | 100,0% |
| GeS = Gemeinschaftsschule, BGY = Berufliches Gymnasium | | | | | | biregio, Bonn |





Themenkomplex Ganztagsschule

Die Ganztagsschule wird immer stärker zu einem Kernthema in den Schulen. Befragt man Eltern der Kindergärten, was sie sich an Betreuung sowie an Unterstützung für ihr Kind in den Sekundarschulen wünschen und gibt für die Formen drei Alternativen vor - mit der Halbtagschule, mit dem Mittagstisch und der Ganztagschule -, ist folgende Fokussierung der Eltern festzustellen:

Grundschule als Ganztagschule

Mit Blick auf die *Grundschule* wünschen sich die Elterngruppen aller Schulformen diese nur noch zu einem Drittel als Halbtagschule (33%). 29% wünschen sich die Sekundarschule als Ganztagschule mit Angeboten am Nachmittag. Weitere 25% erstreben für ihr Kind die Sekundarschule als Halbtagschule mit Mittagessen. Für vergleichsweise wenig Eltern: 14%, "spielt der Ganztag keine Rolle". Eltern von Mädchen und Jungen wünschen den Ganztag in einem ähnlichen Maße.

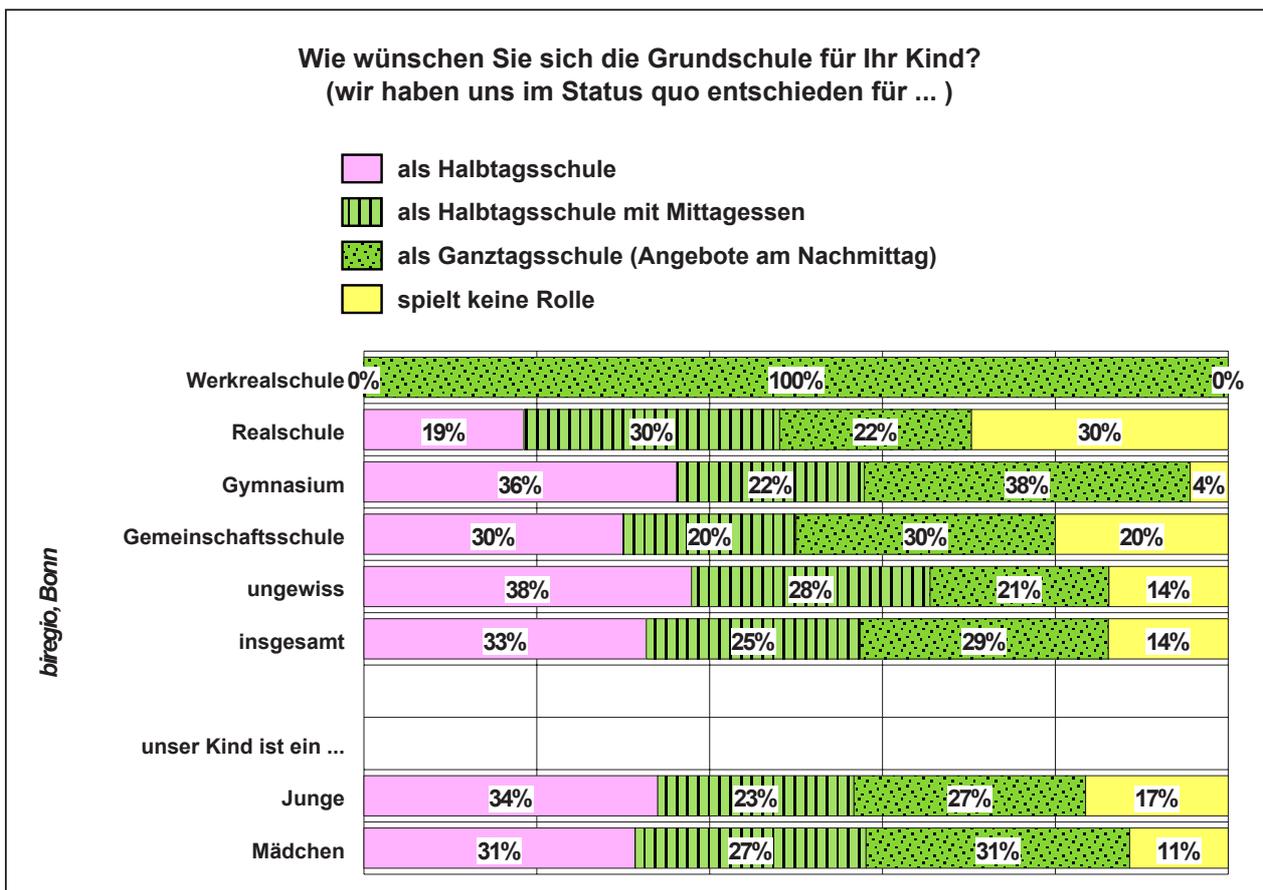
Die "klassische Halbtagschule" rückt für die Mehrheit der Eltern aus dem Blickfeld: in der Werkrealschule sind es 0%, die die Halbtagschule fordern, in der Realschule nur noch 36%, im Gymnasium ebenfalls 36% und bei den mit Blick auf eine Schulform noch "ungewissen Eltern" 38%. Insgesamt entspricht die Halbtagschule nur noch dem Nachfrageprofil von lediglich 33% aller Eltern. Gymnasialeltern sind nicht selbstverständlich "Ganztagseltern". 58% von ihnen würden die Halbtagschule oder die Halbtagschule mit einem Mittagessen der Ganztagschule vorziehen. Gemeinschaftsschule in der Stadt Ravensburg bevorzugende Eltern sehen dies - unabhängig von ihrer wahrscheinlichen Schulformwahl - relativ ähnlich.



| Frage 8 / 18.1 | | | | | |
|--------------------------------|---|-------------------------------------|--|--------------------|--------|
| Grundschule | Wünschen Sie die Schulzeit bis zum Mittag, eine Schule mit einem Mittagessen oder die Schule mit Mittagessen und Angeboten am Nachmittag? | | | | |
| wir haben uns entschieden für: | als Halbtags-schule | als Halbtags-schule mit Mittagessen | als Ganztags-schule (Angebote am Nachmittag) | spielt keine Rolle | |
| Werkrealschule | 0% | 0% | 100% | 0% | 100,0% |
| Realschule | 19% | 30% | 22% | 30% | 100,0% |
| Gymnasium | 36% | 22% | 38% | 4% | 100,0% |
| Gemeinschaftssc | 30% | 20% | 30% | 20% | 100,0% |
| ungewiss | 38% | 28% | 21% | 14% | 100,0% |
| insgesamt | 33% | 25% | 29% | 14% | 100,0% |

| Frage 2 / 18.1 | | | | | |
|------------------------|-----|-----|-----|-----|--------|
| unser Kind ist ein ... | | | | | |
| Junge | 34% | 23% | 27% | 17% | 100,0% |
| Mädchen | 31% | 27% | 31% | 11% | 100,0% |

biregio, Bonn



Sekundarschule als Ganztagschule

Mit Blick auf die *Sekundarschule* wünschen sich die Elterngruppen aller Schulformen diese nur noch zu einem knappen Fünftel als Halbtags-schule (19%). 33% wünschen sich die Sekundarschule als Ganztags-schule mit Angeboten am Nachmittag. Weitere 27% erstreben für ihr Kind die Sekundarschule als Halbtags-schule mit Mittagessen. Für vergleichsweise wenig Eltern: für 22%, "spielt der Ganztags keine Rolle". Eltern von Mädchen und



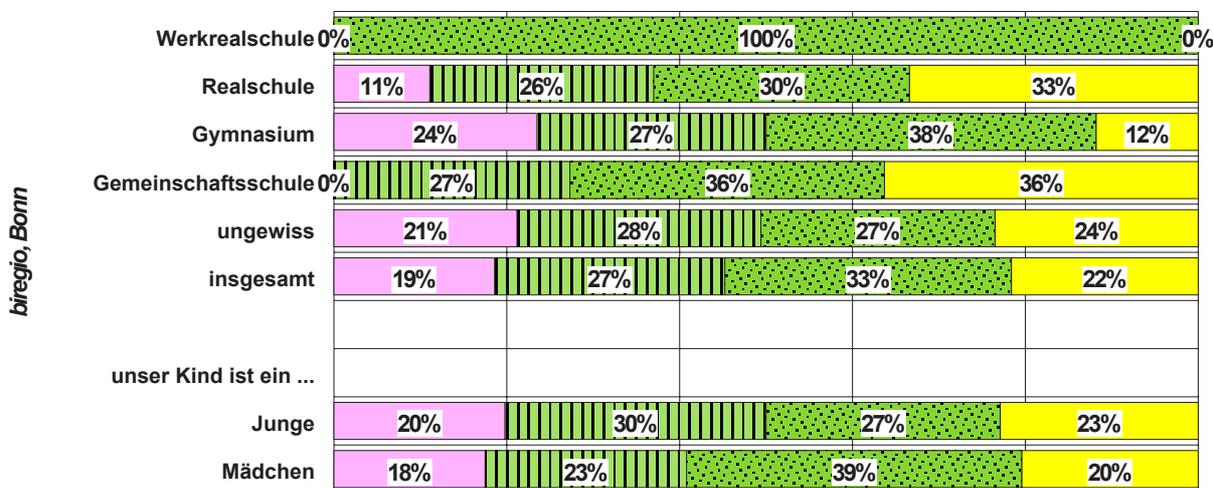
Jungen wünschen den Ganzttag in einem ähnlichen Maße. Für viele Eltern rückt die Halbtagschule aus dem Blickfeld: in der Werkrealschule sind es 0%, die eine solche fordern, in der Realschule 11%, im Gymnasium 24%, in der Gemeinschaftsschule 0% und bei den noch "ungewissen Eltern" 21%. Insgesamt entspricht die Halbtagschule dem Nachfrageprofil von nur 19% aller Eltern. Gymnasialeltern sind selbst im Zuge des achtjährigen Gymnasiums keinesfalls klare Ganztagseltern: 50% würden die Halbtagschule oder die Halbtagschule mit Mittagessen der Ganztagschule vorziehen.

| Sekundarschule | Wünschen Sie die Schulzeit bis zum Mittag, eine Schule mit einem Mittagessen oder die Schule mit Mittagessen und Angeboten am Nachmittag? | | | | Frage 8 / 18.2 |
|--------------------------------|---|-----------------------------------|--|--------------------|----------------|
| wir haben uns entschieden für: | als Halbtagschule | als Halbtagschule mit Mittagessen | als Ganztagschule (Angebote am Nachmittag) | spielt keine Rolle | |
| Werkrealschule | 0% | 0% | 100% | 0% | 100,0% |
| Realschule | 11% | 26% | 30% | 33% | 100,0% |
| Gymnasium | 24% | 27% | 38% | 12% | 100,0% |
| Gemeinschaftssc | 0% | 27% | 36% | 36% | 100,0% |
| ungewiss | 21% | 28% | 27% | 24% | 100,0% |
| insgesamt | 19% | 27% | 33% | 22% | 100,0% |
| unser Kind ist ein ... | | | | | Frage 2 / 18.2 |
| Junge | 20% | 30% | 27% | 23% | 100,0% |
| Mädchen | 18% | 23% | 39% | 20% | 100,0% |

biregio, Bonn

**Wie wünschen Sie sich die Sekundarschule für Ihr Kind?
(wir haben uns im Status quo entschieden für ...)**

- als Halbtagschule
- als Halbtagschule mit Mittagessen
- als Ganztagschule (Angebote am Nachmittag)
- spielt keine Rolle



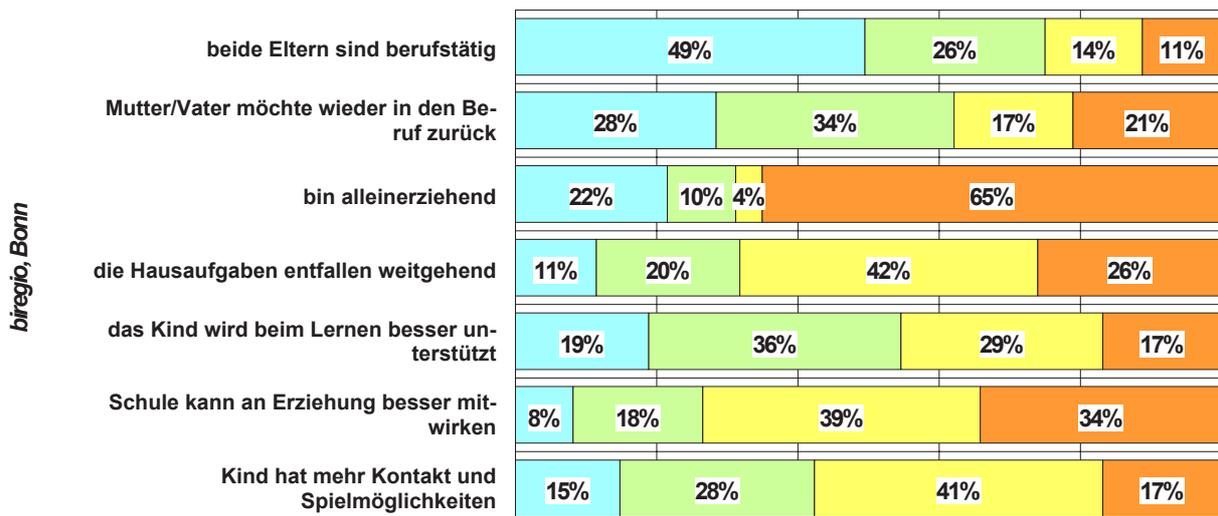
Gründe für die Ganztagschule

Nachvollziehbare Gründe für eine ganztägige Betreuung der Kinder gibt es für die Eltern vor allem durch die Doppelberuflichkeit (75%: "spielt sehr große Rolle" plus "spielt große Rolle") sowie die bessere Unterstützung des Lernens der Kinder in einer Ganztagsbetreuung (55%). Von hohem Wert für Eltern ist der berufliche Wiedereinstieg eines Elternteils (62%). Der Status des Alleinerziehenden oder die bessere Mitwirkung der Schule an der Erziehung sowie das weitgehende Entfallen der Hausaufgaben werden von den Eltern in der Stadt Ravensburg weniger als Grund angesehen:

| Es gibt verschiedene Gründe für den Wunsch nach einer ganztägigen Betreuung des Kindes. | | | | | Frage 19 |
|---|------------------|-------------|---------------|-------------|---------------|
| Welche Gründe würden für Sie eine Rolle spielen? | | | | | |
| | sehr große Rolle | große Rolle | geringe Rolle | keine Rolle | |
| beide Eltern sind berufstätig | 49% | 26% | 14% | 11% | 100,0% |
| Mutter/Vater möchte wieder in den Beruf zurück | 28% | 34% | 17% | 21% | 100,0% |
| bin alleinerziehend | 22% | 10% | 4% | 65% | 100,0% |
| die Hausaufgaben entfallen weitgehend | 11% | 20% | 42% | 26% | 100,0% |
| das Kind wird beim Lernen besser unterstützt | 19% | 36% | 29% | 17% | 100,0% |
| Schule kann an Erziehung besser mitwirken | 8% | 18% | 39% | 34% | 100,0% |
| Kind hat mehr Kontakt und Spielmöglichkeiten | 15% | 28% | 41% | 17% | 100,0% |
| Rundungseffekte beachten! | | | | | biregio, Bonn |

Welche Gründe für eine ganztägige Betreuung des Kindes würden für Sie eine Rolle spielen?

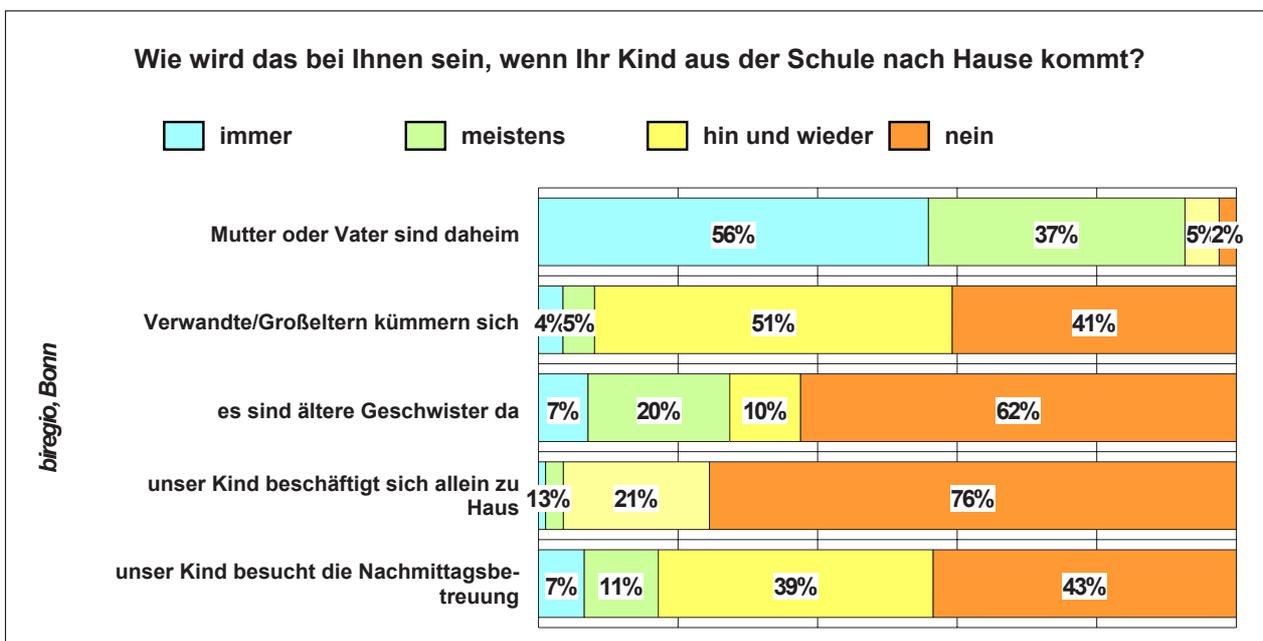
■ sehr große Rolle
 ■ große Rolle
 ■ geringe Rolle
 ■ keine Rolle



Die familiären Konstellationen decken im Mittagsbereich eine personelle "Versorgung" des Haushaltes weitestgehend ab. In der Stadt Ravensburg ist ein vergleichsweise hoher Anteil an Müttern oder Vätern "immer" bzw. "meistens" mittags zu Hause (93%). Zudem sind bei 8% der Elternhäuser die Großeltern oder andere Verwandte "immer" oder "meistens" da.



| Wie wird das bei Ihnen sein, wenn Ihr Kind aus der Schule nach Hause kommt? | | | | | Frage 25 |
|---|-------|----------|----------------|------|---------------|
| | immer | meistens | hin und wieder | nein | |
| Mutter oder Vater sind daheim | 56% | 37% | 5% | 2% | 100,0% |
| Verwandte/Großeltern kümmern sich | 4% | 5% | 51% | 41% | 100,0% |
| es sind ältere Geschwister da | 7% | 20% | 10% | 62% | 100,0% |
| unser Kind beschäftigt sich allein zu Haus | 1% | 3% | 21% | 76% | 100,0% |
| unser Kind besucht die Nachmittagsbetreuung | 7% | 11% | 39% | 43% | 100,0% |
| Rundungseffekte beachten! | | | | | biregio, Bonn |



Geld für die Ganztagschule

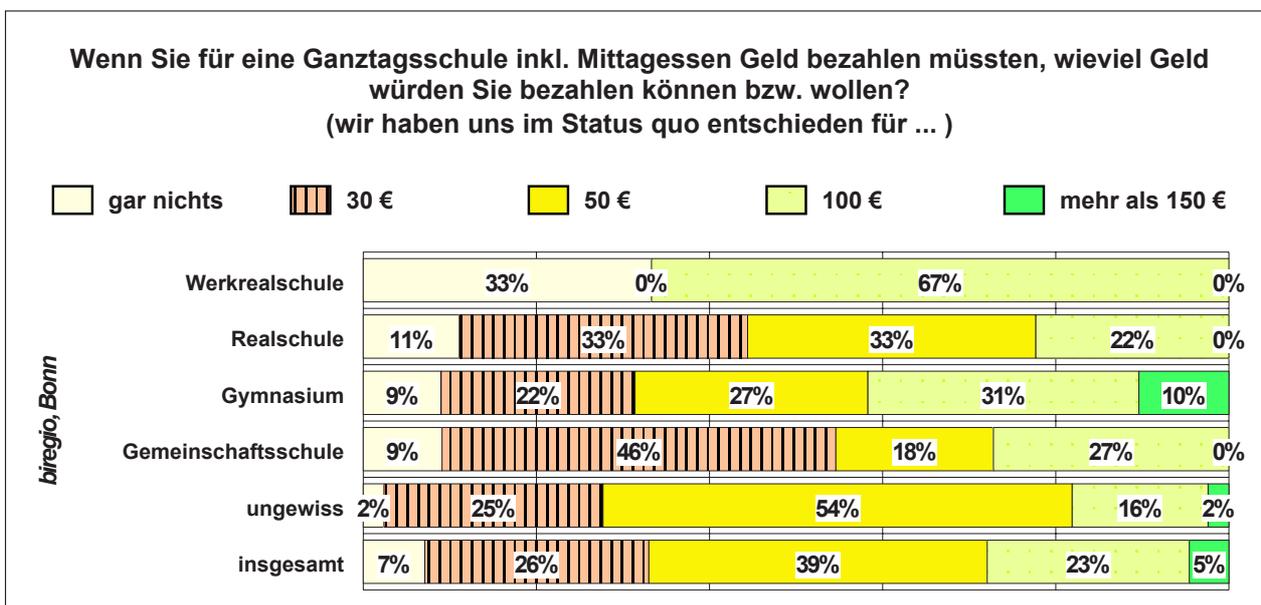
Müsste die Politik schätzen, was die Eltern den Schulträgern für den Ganzttag und das Mittagessen bezahlen würden, träfe sie das Befragungsergebnis wohl kaum. In hohem Maße wissen Eltern, dass eine solche Schule Kosten verursacht und würden den Wert des Ganztags zumeist so hoch einschätzen, dass sie dafür Geld zahlen. Nur 7% möchten oder können "gar nichts" geben. Über 60% der befragten Eltern (65%) würden zwischen 30 und 50 Euro geben wollen und weitere 28% sogar mehr.

Die Elterngruppen mit ihren unterschiedlichen Schulformorientierungen für ihr Kind unterscheiden sich in der Stadt Ravensburg wenig voneinander. Eine gewisse Ausnahme bildet die Werkrealschule (n=3!). Hier ist der Anteil derer mit einer geringen Zahlungsbereitschaft bzw. einem Zahlungsvermögen erhöht:



| | | Wenn Sie für eine Ganztagschule inklusive Mittagessen Geld bezahlen müssten, wieviel Geld würden Sie bezahlen können bzw. wollen? | | | | | Frage 8 / 26 |
|--------------------------------|--|---|-------|-------|-------|----------------|--------------|
| wir haben uns entschieden für: | | gar nichts | 30 € | 50 € | 100 € | mehr als 150 € | |
| Werkrealschule | | 33% | 0% | 0% | 67% | 0% | 100,0% |
| Realschule | | 11% | 33% | 33% | 22% | 0% | 100,0% |
| Gymnasium | | 9% | 22% | 27% | 31% | 10% | 100,0% |
| Gemeinschaftsschule | | 9% | 46% | 18% | 27% | 0% | 100,0% |
| ungewiss | | 2% | 25% | 54% | 16% | 2% | 100,0% |
| insgesamt | | 7,1% | 25,9% | 39,1% | 23,4% | 4,6% | 100,0% |

biregio, Bonn



Die Ganztagschule - ein Resümee

Nachweislich der Befragung mit einem für Kindergärten deutlich höher als dem erwartbaren Rücklauf (49,4%) melden 60% künftiger Grund- und denn Sekundarschuleltern Betreuungswünsche und -erwartungen an. Der Anteil der indifferenten Eltern (Halbtag/Ganztage "spielt keine Rolle") liegt bei 22%. Es entwickeln sich Reformnotwendigkeiten, will man den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, in denen die Familien heute leben und künftig leben werden, und den daraus entstehenden Wünschen Rechnung tragen. Dem haben die Schulträger in der Stadt Ravensburg in den Sekundarschulen Obacht zu schenken. Generell ist von den Schulen und den Schulträgern einzukalkulieren, dass viele Elternhäuser ihren Kindern keine geregelten Mahlzeiten mehr garantieren wollen und/oder können.

Mit der Ausweitung der schulischen Erziehungs- und Betreuungszeit sind dabei die Belange der Jugendarbeit stärker mit den Schulen zu verbinden. Die Schulen werden durch den Ganztage immer stärker zum Träger jugendpflegerischen Handelns. Der Ganztagegedanke oder viel eher noch der Wunsch nach einem nachmittäglichen Betreuungsangebot durch die Schulen erlebt eine insgesamt gesehen wohl ansteigende Priorität in den Überlegungen der Bildungsplanung und Schulversorgung.



Die Veränderung familiärer Strukturen (die Berufstätigkeit beider Eltern, die Zunahme von Alleinerziehenden, von Einzelkindern u.a.m.) und die Bedürfnisse und Wünsche verschiedener Personengruppen wie der an ein Ganztagsystem gewöhnten Zugezogenen aus den neuen Bundesländern, der Spätaussiedler aus Osteuropa, Zuzügen aus westlichen Ländern, die über ein Ganztagsystem verfügen usw. sind einige Faktoren für den Wandel.

Besondere Bedingungen der Kinder und ihrer Elternhäuser

Kindergartenkinder Mitglied im Sportverein

Die Aufgliederung der Partizipation von Kindergartenkindern an einem Sportverein nach Elterngruppen zeigt neben strukturellen Ähnlichkeiten markante Differenzen. So sind zwar 59% der Kinder im Verein, 22% wollen in einen eintreten, doch haben ihn 7% bis zum 6. Lebensjahr wieder verlassen und 12% der Eltern sehen bei Ihrem Kind kein Interesse daran. Jungen sind früher und intensiver in Sportvereinen: 70% sind in einem, und 13% der Jungen im Alter von fünf bis sechs Jahren wollen eintreten (nur 11% der Jungen haben nach der Aussage der Eltern kein Interesse). 48% der Mädchen sind hier gebunden. 30% wollen eintreten und 13% haben nach der Aussage ihrer Eltern überhaupt kein Interesse, sich einem Sportverein zu nähern.

Bei Eltern mit wahrscheinlichen späteren Werkrealschulkindern sind nur 33% ihrer Kinder im Verein und 33% haben ihn wieder verlassen. Bei Eltern mit wahrscheinlichen späteren Realschulkindern sind 58% ihrer Kinder im Verein und 4% haben ihn wieder verlassen. Dagegen sind bei den "gymnasialen Eltern" 60% ihrer Kinder im Verein und nur 9% haben ihn wieder verlassen. Bei den Gemeinschaftsschuleltern sind es 64% (!) bzw. 0%.

Es scheint als wären "werkrealschulorientierte Kinder" für die Vereine in aller Regel "verloren". Wie können die Sportvereine also alle (!) interessierten Kinder finden und halten? Über die Eltern scheint der direkte, einfache Weg viel zu oft "nicht zu funktionieren". Den Komplex fokussiert die Frage nach der eigenen Mitgliedschaft der Eltern im Sportverein (vgl. unten).

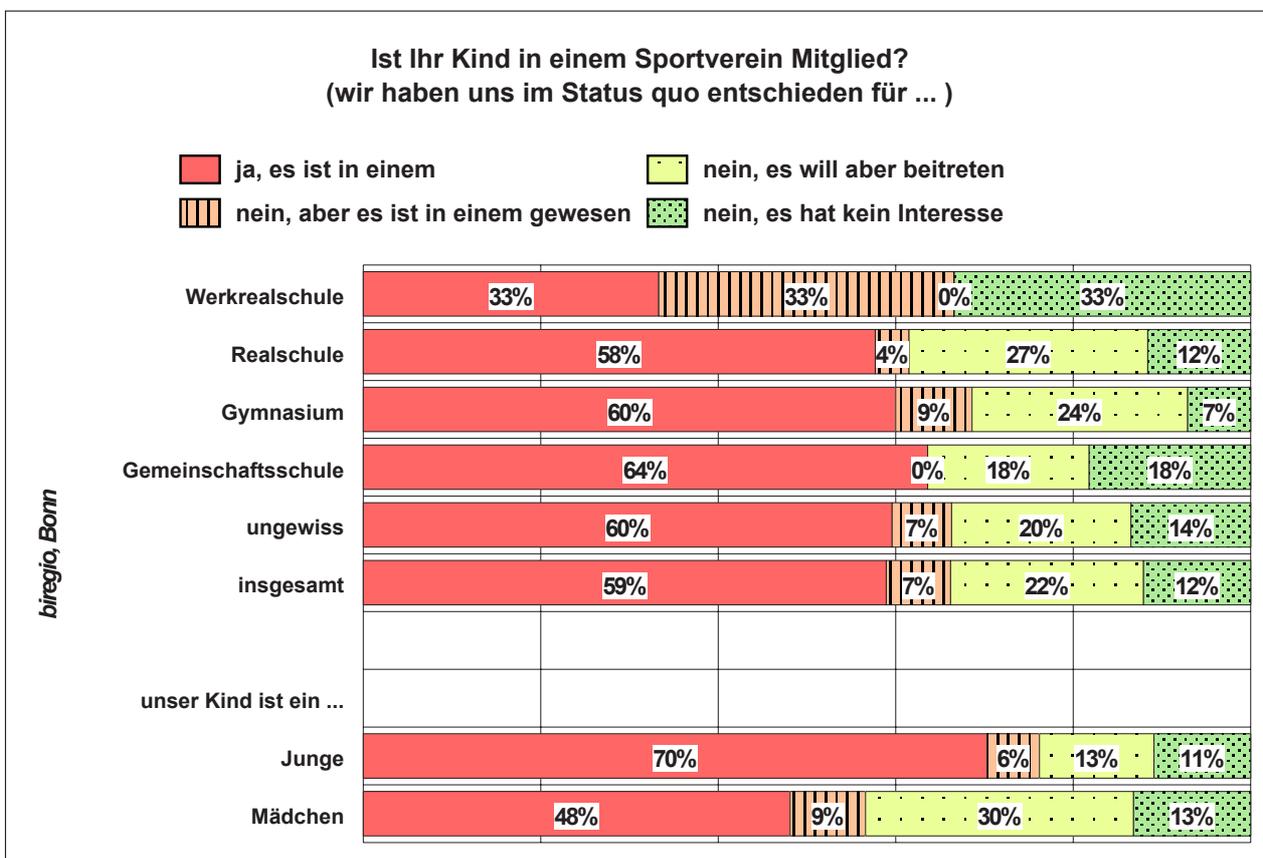
Unter denjenigen Kindern, die nach der vierten Klasse wahrscheinlich eine Werkrealschule (n=3!) besuchen werden, sind also nur 33% Mitglied im Sportverein, 33% sind in einem Sportverein gewesen (haben also "abgebrochen"), 0% wollen in einen eintreten, und 33% dieser Kinder haben nach Auskunft ihrer Eltern "kein Interesse" an einem Sportverein.

Unter den Kindern hingegen, die nach der Klasse 4 wahrscheinlich ein Gymnasium bzw. Gemeinschaftsschule besuchen werden, sind also die meisten (60% bzw. 64%) Mitglied in einem Verein, lediglich 9% bzw. 0% sind in einem gewesen und wieder ausgetreten (die gesellschaftliche Haltekraft bzw. die Unterstützung aus dem Elternhaus - und hier wohl weitaus mehr als das "Elterntaxi" zum Sportgelände hat also für die meisten ausgereicht), 24% bzw. 18% wollen in einen Sportverein eintreten und nur 7% bzw. 18% haben "kein Interesse" an einem Sportverein. Eltern, die mit Blick auf die Schulform noch nicht festgelegt sind, benennen einen ähnlichen Organisationsgrad ihrer Kinder in Vereinen wie die Eltern des Gymnasiums:



| Ist Ihr Kind in einem Sportverein Mitglied? | | | | | Frage 8 / 27 |
|---|---------------------|------------------------------------|------------------------------|-----------------------------|--------------|
| wir haben uns entschieden für: | ja, es ist in einem | nein, aber es ist in einem gewesen | nein, es will aber beitreten | nein, es hat kein Interesse | |
| Werkrealschule | 33% | 33% | 0% | 33% | 100,0% |
| Realschule | 58% | 4% | 27% | 12% | 100,0% |
| Gymnasium | 60% | 9% | 24% | 7% | 100,0% |
| Gemeinschaftss | 64% | 0% | 18% | 18% | 100,0% |
| ungewiss | 60% | 7% | 20% | 14% | 100,0% |
| insgesamt | 58,9% | 7,2% | 21,7% | 12,1% | 100,0% |
| unser Kind ist ein ... | | | | | Frage 2 / 27 |
| Junge | 70% | 6% | 13% | 11% | 100,0% |
| Mädchen | 48% | 9% | 30% | 13% | 100,0% |

biregio, Bonn



Eltern Mitglied im Sportverein

Die Antworten auf diese Frage sind mit dem Blick auf die Eltern der Kinder und ihre Mitgliedschaft im Sportverein bzw. Fitness-Studio zu vergleichen. Die Frage nach der Mitgliedschaft von Kindern und Eltern in Sportvereinen und damit die der sozialen Eingebundenheit von Kindern benennt einen Schwerpunkt der Befragung zur Einbindbarkeit der Kinder und Jugendlichen sowie ihrer Eltern in organisierte Verbände und dem Grad dieser Eingebundenheit. Markant zeigt diese Befragung der Eltern von Kindergartenkindern: die Angebots-/Einbindungsarmut vieler Elternhäuser schlägt sich als reproduzierte Angebotsarmut schon bei den Kindergartenkindern nieder.

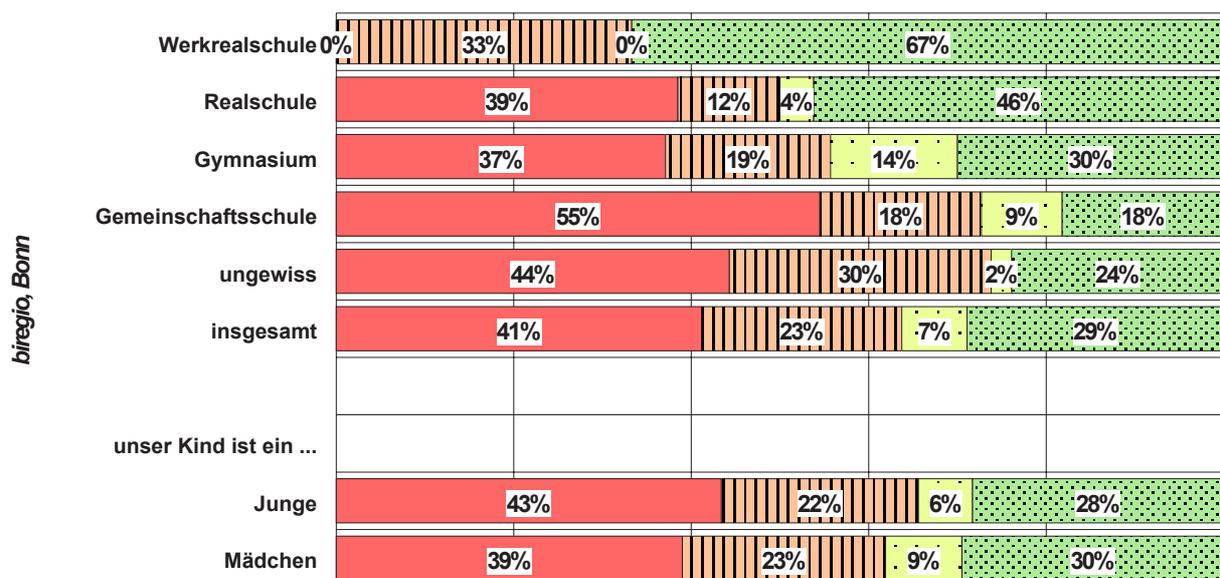


Elterngruppen sind unterschiedlich in Sportvereinen oder in Fitness-Studios eingebunden. Ob bei einem Studio von einer Einbindung die Rede sein kann oder ob die Freiheit von Gruppen, Terminen und sozialen Zusammenhängen stärker ist, muss dahingestellt bleiben. Wichtig ist, wie Eltern sich organisieren und eigene Dispositionen an die Kinder weitergeben bzw. ihnen Haltungen vorleben können. 41% sind in einem Verein oder Studio, 30% waren in einem oder wollen eintreten und 29% haben "kein Interesse" an einem. So haben 71% der Eltern mehr oder minder ausgeprägt Kontakt zum Sport.

| | Sind Sie in einem Sportverein oder einem Fitness-Studio Mitglied? | | | | Frage 8 / 29 |
|--------------------------------|---|-------------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|---------------|
| wir haben uns entschieden für: | ja, ich bin in einem | nein, aber ich bin in einem gewesen | nein, aber ich will beitreten | nein, ich habe kein Interesse | |
| Werkrealschule | 0% | 33% | 0% | 67% | 100,0% |
| Realschule | 39% | 12% | 4% | 46% | 100,0% |
| Gymnasium | 37% | 19% | 14% | 30% | 100,0% |
| Gemeinschaftsschule | 55% | 18% | 9% | 18% | 100,0% |
| ungewiss | 44% | 30% | 2% | 24% | 100,0% |
| insgesamt | 41,2% | 22,5% | 7,4% | 28,9% | 100,0% |
| unser Kind ist ein ... | | | | | Frage 2 / 29 |
| Junge | 43% | 22% | 6% | 28% | 100,0% |
| Mädchen | 39% | 23% | 9% | 30% | 100,0% |
| | | | | | biregio, Bonn |

Sind Sie in einem Sportverein oder einem Fitness-Studio Mitglied? (wir haben uns im Status quo entschieden für ...)

■ ja, ich bin in einem
 ■ nein, aber ich will beitreten
■ nein, aber ich bin in einem gewesen
 ■ nein, ich habe kein Interesse



Die Grafik verdeutlicht Besonderheiten der Einstellung bzw. eigenen sportlichen Aktivität/sozialen Eingebundenheit. Es handelt sich ja um Elternhäuser,



welche die Einstellungen und Haltungen ihrer Kinder mit prägen. Umgekehrt gesprochen: wird in den Kindergärten und Schulen für die Teilhabe an Vereinen geworben, so ist bzw. wäre das für viele Kinder eine notwendige Ergänzung zu den fehlenden Anregungen ihres Elternhauses.

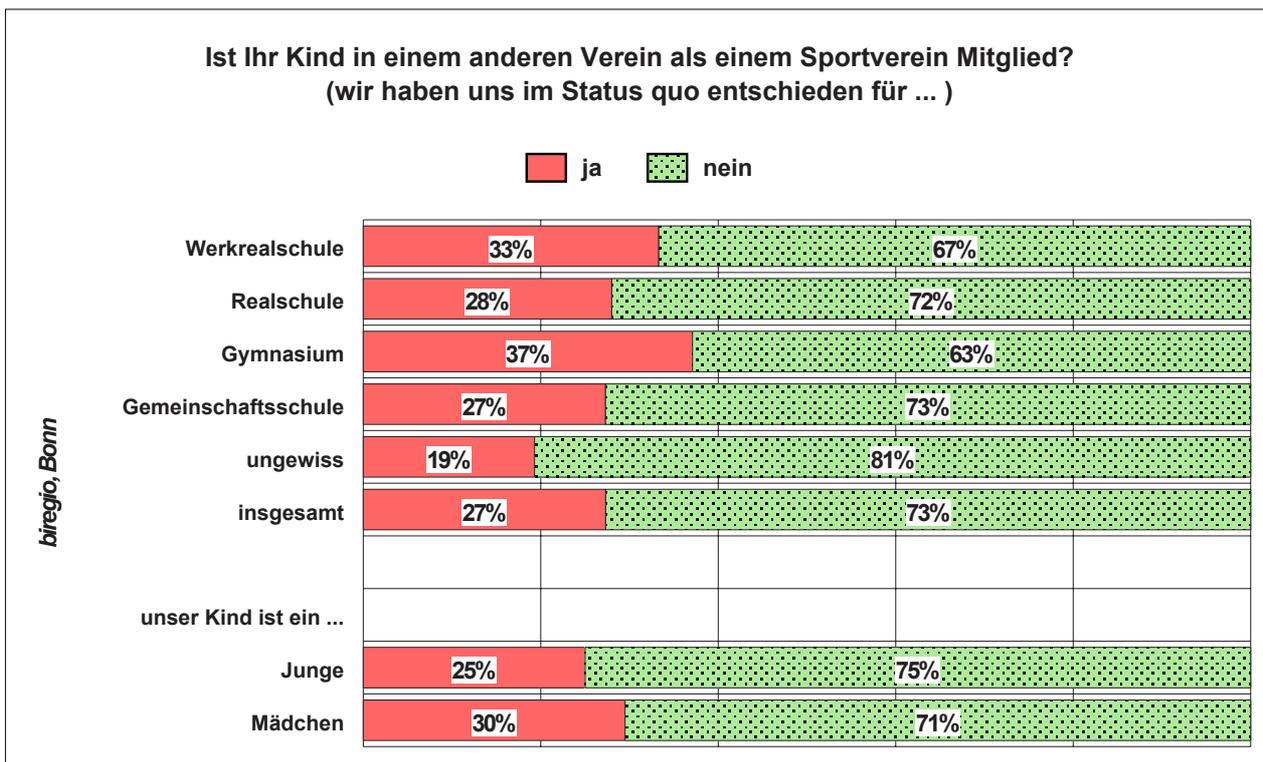
Der Text darf keine "Elternschelte" vornehmen. Er muss aber aufzuzeigen, in welchem Maße Kinder von ihren Eltern Anregungen erhalten. So ist die Frage aufzuwerfen, ob dem zugesehen werden darf oder ob "die Gesellschaft" Plattformen abdecken muss, die sie nie für möglich gehalten hat. Beabsichtigt sie das aber nicht, lässt sie einen zum Teil sehr geringen fördernden und fordernden Einfluss der Eltern auf ihre Kinder und ihre Verarmung bei den Anreizen zu. Dann entwickelt sich allerdings ein "abgehängtes Prekariat". Schule, Schulträger und Vereine sind gefordert im Sinne einer Chancengerechtigkeit neue Zugänge zum Sport herzustellen.

Mitgliedschaft in anderen Vereinen als einem Sportverein

Nur 27% der Kinder sind in einem anderen als einem Sportverein - bei den Mädchen 30%, bei den Jungen nur 25%. Neben dieser geschlechtsspezifischen Besonderheit ist auffällig, dass wiederum Kinder, die vermutlich eine Werkrealschule oder eine Realschule besuchen werden, weniger derartige Angebote annehmen (33% bzw. 28%; bei der Gemeinschaftsschule sind es 27%), während von ihren Eltern gymnasialorientiert empfundene Kinder zu 37% Mitglied in einem anderen als dem Sportverein sind:

| | | Ist Ihr Kind in einem anderen Verein als einem Sportverein Mitglied? | | Frage 8 / 28 |
|---------------------------------------|--|---|--------------|---------------|
| | | ja | nein | |
| <i>wir haben uns entschieden für:</i> | | | | |
| Werkrealschule | | 33% | 67% | 100,0% |
| Realschule | | 28% | 72% | 100,0% |
| Gymnasium | | 37% | 63% | 100,0% |
| Gemeinschaftss | | 27% | 73% | 100,0% |
| ungewiss | | 19% | 81% | 100,0% |
| insgesamt | | 27,3% | 72,7% | 100,0% |
| <i>unser Kind ist ein ...</i> | | | | |
| Junge | | 25% | 75% | 100,0% |
| Mädchen | | 30% | 71% | 100,0% |
| <i>biregio, Bonn</i> | | | | |





Kindergartenkinder sowie Befindlichkeiten und Neigungen

Bei der Beschreibung der Befindlichkeiten und Neigungen der Kinder sind die Eltern gefragt, objektiv Sachverhalte zu skizzieren. 83% stimmen "überwiegend" der Vorgabe zu, ihr Kind geht "gerne in den Kindergarten" (verwiesen sei auf die Umkehrschlüsse; an dieser Stelle wird die konkretere Auswertung dieser oft subjektiven Äußerungen vermieden). 70% sind der Meinung, ihr Kind habe bei der Wahl der Freunde "viel Glück". 55% sehen "viele Freunde" im Umfeld ihres Kindes.

Nur 67% der Eltern machen sich in der Regel wenig Sorgen um ihr Kind. 66% sind sich sicher, dass ihr Kind seine "sich gut alleine beschäftigen" könne. 55% erleben ihr Kind im letzten Kindergartenjahr schon als "sehr selbstständig". Lediglich 46% der Eltern meinen, ihr Kind möchte schon lesen; 20% betonen hingegen, dass dies "eher selten" vorkäme:

| | Wie würden Sie Ihr Kind beschreiben? | | | Frage 30 | |
|--|--------------------------------------|----------------|-------------|----------------|--------|
| | Wie ist das bei Ihnen zu Hause? | | | | |
| | das trifft | überwiegend zu | meistens zu | eher selten zu | |
| unser Kind geht gerne in den Kindergarten | | 83% | 14% | 2% | 100,0% |
| bei der Wahl der Freunde hat unser Kind viel Glück | | 70% | 27% | 3% | 100,0% |
| müssen uns bei unserem Kind wenig Sorgen machen | | 67% | 30% | 4% | 100,0% |
| unser Kind kann sich gut alleine beschäftigen | | 66% | 29% | 5% | 100,0% |
| unser Kind möchte schon lesen | | 46% | 33% | 20% | 100,0% |
| unser Kind hat viele Freunde | | 55% | 40% | 5% | 100,0% |
| unser Kind ist schon sehr selbstständig | | 55% | 42% | 3% | 100,0% |

Rundungseffekte beachten! biregio, Bonn



Wie würden Sie Ihr Kind beschreiben? Wie ist das bei Ihnen zu Hause? (Das trifft ...)

■ überwiegend zu
 ■ meistens zu
 ■ eher selten zu

biregio, Bonn

